

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Volksfreund. 1901-1932 1927

305 (31.12.1927)

Volkstreuend

TAGESZEITUNG FÜR DAS WERKTÄTIGE VOLK MITTELBADENS

Anzeigenpreise Die 9 gepulverte Millimeterzeile kostet 10 Pfennig, für auswärts 12 Pfennig. Gelegenheitsanzeigen und Stellenangebote 5 Pfennig. Die Reform-Millimeterzeile 20 Pfennig. Nach dem Tarif, der bei der Einstellung des Zeitungsbesitzers, bei geschäftlicher Verbindung und bei Anzeigen anderer Art ist. 5. Preisnachlass und Berücksichtigung 10. Preisnachlass 1.2. 3. 4. 5. 6. 7. 8. 9. 10. 11. 12. 13. 14. 15. 16. 17. 18. 19. 20. 21. 22. 23. 24. 25. 26. 27. 28. 29. 30. 31. 32. 33. 34. 35. 36. 37. 38. 39. 40. 41. 42. 43. 44. 45. 46. 47. 48. 49. 50. 51. 52. 53. 54. 55. 56. 57. 58. 59. 60. 61. 62. 63. 64. 65. 66. 67. 68. 69. 70. 71. 72. 73. 74. 75. 76. 77. 78. 79. 80. 81. 82. 83. 84. 85. 86. 87. 88. 89. 90. 91. 92. 93. 94. 95. 96. 97. 98. 99. 100.

Beilagen: Illustrierte Wochen-Beilage „Volk und Zeit“
Die Musik- und Sport- und Spiel- / Heimat- und Wandern
Sozialistisches Jungvolk / Frauenfragen — Frauenrecht

Bezugspreis monatlich 2,30 Mark • Ohne Zustellung 2 Mark • Durch die Post 2,40 Mark • Einzelhefte 30 Pfennig • Geschäftsstelle und Redaktion: Karlsruhe, Poststraße 28 • Fernruf 7020 und 7021 • Druck- und Verlagsanstalt: Durrach, Poststraße 22 • Baden-Baden, Friedrichstraße 20; Rastatt, Friedrichstraße; Offenburg, Langenstraße 28

Nummer 305 Karlsruhe / Samstag, den 31. Dezember 1927 47. Jahrgang

Neujahrswünsche

Von Emile Vandervelde, belgischer Minister a. D.

Der deutschen Sozialdemokratie sende ich meine besten Wünsche zum Jahreswechsel. Ich wünsche ihr, ich wünsche uns, ich wünsche der gesamten Internationalen für das Jahr 1928 einen großen und dreifachen Sieg: einen Sieg über die Erben des „nationalen Blods“ in Frankreich; einen Sieg über die Diehards, die in England die konservative Regierung beherrschen; einen Sieg über die monarchistische und nationalistische Reaktion in Deutschland!

Viele Anzeichen, die sich ständig vermehren, lassen uns solche weitgehenden Hoffnungen als durchaus begründet erscheinen. Freilich: aus einer oberflächlichen Betrachtung der Lage könnte man entgegengesetzte Schlüsse ziehen. Das Jahr 1927 ist ähnlich zu Ende gegangen, wie es begonnen hatte: eher grau. Es war ein Jahr ohne große Erfolge, aber auch ohne Katastrophen.

In den Vereinigten Staaten breitet ein aufgeblassener Kapitalismus seinen dreifachen Reichtum aus und die dortige Arbeiterklasse, die die Broden der Tafel sammeln darf, ist die einzige in der Welt, die nicht mit kraftvoller Einmütigkeit gegen die scheußliche Hinrichtung von Sacco und Vanzetti protestiert hat.

In China artet die Revolution, soweit man von einer chinesischen Revolution sprechen kann, in ein wirres Durcheinander aus, in der die Festigkeit gewisser Aufstände nur zu vergleichen ist mit der kalten Grausamkeit, die man bei ihrer Niederwerfung bewies.

In Rußland, oder besser gesagt in Europa, macht das Sowjetregime eine ernste Krise durch; seine Führer scheinen nicht so bald mit jener Politik brechen zu wollen, die gekennzeichnet wird durch die Vereinigung der elementarsten Freiheiten, durch die Zerstückung des Proletariats, durch die Vorbereitung einer aus der Klassenherrschaft sich herausbildenden Säbelherrschaft, jener Politik, gegen die sich in den letzten Wochen ihres Lebens das revolutionäre Gewissen Rosa Luxemburgs auflehnte.

In Europa drohen jeden Augenblick einzelne Feuerherde des Krieges wieder aufzulodern. Der Rüstungswettlauf hat in Rom, ebenso wie in Belgien auf neue eingeleitet. Die Hälfte unseres europäischen Kontinents lebt unter diktatorischem Regime; die andere Hälfte kennt nur noch konservative Regierungen.

Vor zwei Jahren waren wir noch drei oder vier Sozialisten im Rat des Völkerbundes. Seitdem unsere himmlischen Freunde die Regierung verlassen haben, gibt es dort keinen einzigen Sozialisten mehr. Und was die Beteiligung von Sozialisten an der Regierungsmacht betrifft, sei es als Koalitionsregierung oder als Minderheitsregierung, so mußte man es erleben, wie naheinander diese Regierungsteilnahme in Schweden, in Dänemark, neuerdings in Belgien, in Lettland und, wie schon erwähnt, in Finnland zu Ende ging. So gibt es heutzutage in ganz Europa keinen einzigen sozialdemokratischen Minister mehr, abgesehen von einigen Ländern im Deutschen Reich und einigen schweizerischen Kantonen, deren Autonomie jedoch durch das Bestehen einer zentralen Gewalt beschränkt wird.

Aber in demselben Augenblick, wo die kapitalistische Welt nach den Zerstörungen des Krieges sich vorübergehend zu stabilisieren scheint und wo die Konföderationen, die Imperialisten, wieder die Oberhand in allen Regierungen erlangen konnten, da steigt von allen Seiten die sozialistische Flut abermals empor.

Man kann in der Tat sagen, daß seit einigen Monaten es keine Teilwahl in West- und Mitteleuropa gegeben hat, — in Polen, in der Tschechoslowakei, in Norwegen, in Deutschland, in England, — die nicht für die sozialistische Demokratie einen Erfolg oder zumindest das Symptom eines sichtbaren Erfolges bedeutete.

Als mir kürzlich mein lieber und verehrter Parteikamerad Karl Kautsky sein letztes Werk über die „Materiale Geschichtsauffassung“ übermittelte, schrieb er mir:

„Ich wünsche natürlich, daß Sie die Zeit fänden, mein Buch zu lesen. Aber ich würde es Ihnen vor allem, um Ihnen meine Sympathie für Ihr politisches Wirken zum Ausdruck zu bringen. Alle Anzeichen sprechen dafür, daß Sie mehr denn je durch die aktuellen Vorgänge in der Politik in Anspruch genommen sein werden. Denn es läßt sich voraussagen, daß im kommenden Jahr die allgemeinen Wahlen in Deutschland, Frankreich und wohl auch in England den Beginn einer neuen Geschichtsperiode bedeuten werden, in der die Siege der sozialistischen Demokratie letzten Endes zum Sturz der Diktatur in Italien und in Rußland führen werden.“

Viele objektive Gründe können einen veranlassen, diesen wunderbaren und wohlthuenden Optimismus Kautskys zu teilen. Man kann sich zwar fragen, ob in Frankreich die kommunistische Ablenkung, die Unsicherheit über die Wahltaktik und das Fehlen einer Verbindung zwischen der Sozialistischen Partei und den gewerkschaftlichen und genossenschaft-

lichen Arbeiterorganisationen nicht das Ausmaß des Erfolges beschränken werden, auf den unsere französischen Freunde dennoch hoffen zu dürfen glauben. Aber eines ist jedenfalls sicher: daß nämlich die dortigen Arbeiter- und Bauernmassen, die vor allem friedlich und antiflerikal gesinnt sind, gegen die Rechtsparteien, gegen den aggressiven Nationalismus, für den Frieden stimmen werden. Als ich das letzmal mit Briand in Genf sprach, schien er dessen gewiß. Ich glaube nicht, daß die Ereignisse ihm Unrecht geben werden.

Was England betrifft, wird dort die Regierung Baldwin von den Churchill und Birkenhead beherrscht, von Lord Robert Cecil desanuiert, von der gelben Presse preisgegeben, von Lloyd George gestachelt, von den Arbeitern gehetzt, deren gewerkschaftliche Rechte sie beschnitten hat; dort sind die Auswärtigen möglichst klar. Einer der höchsten Beamten des englischen Auswärtigen Amtes sagte mir im vorigen April (obwohl er selber konservativ war), daß, wenn allgemeine Wahlen sofort stattfänden, die Konservativen und die Arbeiterpartei gleich stark ins Unterhaus zurückkehren würden und die kleine Gruppe der Liberalen unter Lloyd George das Singspiel an der Spitze bilden würde. Es scheint, daß sich aber selbst die Lage nur noch zum Besseren verändert hat. Das Einzige, was man befürchten könnte, wäre, daß die Wahlen nicht früh genug stattfinden.

Reicht noch Deutschland, wo seit einiger Zeit je Meldung über Wahlergebnisse für die Sozialdemokratie gleichbedeutend ist mit einem Siegesbericht. Wie sollte übrigens jene labile Wählererschaft, die bald nach rechts, bald nach links schwant und über das Endergebnis des Kampfes entscheidet, nicht erkennen, daß die Niederlage der Nationalisten, die Befestigung der Republik und die Stärkung der sozialistischen Demokratie nicht nur vom innerpolitischen Standpunkt aus ein Gewinn wäre, sondern auch auf die außenpolitische Entwicklung in den Nachbarländern den größten Einfluß hätte?

Gegenwärtig haben in Frankreich oder in Belgien zum mindesten die bürgerlichen Elemente noch nicht genügend Vertrauen. Sie haben bis zu einem gewissen Grade Vertrauen zu Dr. Stresemann, aber nicht zu seinen Ministerkollegen von rechts. Sie akzeptieren wohl oder übel die Politik von Locarno, sie zögern aber oder lehnen es sogar ab, die logischen Konsequenzen dieser Politik

zu ziehen. Sie nützen die Kundgebungen des Stahlhelms, die Renommisterei der Böckischen und der Deutschnationalen, die wahren oder falschen Gerüchte über vertragswidrige Rüstungen, die gegen die Republik ausgesprochenen Drohungen aus, um dem Problem der Reparationen und des Schuldenausgleichs auszuweichen, um die Beendigung der militärischen Belegung hinauszuschieben, um in den Kriegsvorbereitungen, deren sie Deutschland verdächtigen, eine Rechtfertigung für die Beibehaltung der eigenen Rüstungen zu finden.

Wenn aber bei den Wahlen im kommenden Frühjahr die Linksparteien siegen, wenn eine wirklich republikanische Mehrheit in die Erscheinung tritt, wenn die Sozialdemokratie durch einen großen Zuwachs zum Kernstück der neuen Koalition wird, und wenn sich in derselben Zeit — durch einen Synchronismus (Zusammenstellung gleichzeitiger Begebenheiten), eine Gleichzeitigkeit, die leider im Jahre 1924 gefehlt hat — aus den Wahlen in Frankreich und in England ebenfalls eine Niederlage der konservativen Parteien und ein kräftiger Vormarsch der Arbeiterpartei ergibt, dann wird die Bahn frei für jene Politik, zu der die Verträge von Locarno nur die Ouvertüre gebildet haben: eine Politik der restlosen Verjüngung, die allein imstande wäre, wie wir es bereits auf der sozialistischen Völkerverkonferenz in Frankfurt im Februar 1922 forberten, zugleich alle wichtigen Probleme zu lösen wie die Regelung der Reparations- und Schuldenfrage, die Beendigung der militärischen Belegung bei gleichzeitiger Festlegung der notwendigen allgemeinen Sicherheitsgarantien. Vor allem aber muß gegenüber dem gefährlichen Uebergreifen des amerikanischen Kapitalismus, der noch fast unumhändert über ein Proletariat mit nur schwachem Klassenbewußtsein herrscht, ein einiges Europa mit gemeinsamen Interessen geschaffen werden, in dem die sozialistischen Arbeiter auf ihrem Wege zur allgemeinen Macht schon jetzt politisch und wirtschaftlich einen breiten Platz an der Sonne haben würden.

Wäge der am 15. August beginnende dritte Kongress der Sozialistischen Arbeiterinternationalen in Brüssel bereits in der Lage sein, solche Ergebnisse zu registrieren!

Wahljahr 1928

Von Otto Weis, M. d. R., Vorsitzender der S.P.D.

Ein Jahr schwerer Kämpfe liegt hinter der deutschen Arbeiterklasse. Im Zeichen wirtschaftlicher Not beginnend, führte es mit aufsteigender Konjunktur zu den schweren wirtschaftlichen Kämpfen im Bergbau und Schloß mit der Androhung der Hüttenbarone, vielen Tausenden von Arbeitern zum Jahreswechsel zu kündigen und so über Hunderttausende deutscher Familien Not und Elend zu bringen. Politisch drückte der Bürgerblut dem verflochtenen Jahre sein Gepräge auf. Der Bund der Junger mit den führenden Schichten der Industrie und des Bürgertums war stark genug, um den Deutschnationalen die Teilnahme an der Regierung zu ermöglichen. Freilich nur dadurch, daß diese nahezu alles verbrannten, was sie bisher angebetet: bis zur Verlängerung des Geleises zum Schluß der Republik unter Fernhaltung des Kaisers von Deutschlands Gauen vertrieben sich die ehemaligen „Triarier seiner Majestät“ in dem durch nichts zu hemmenden Drang nach der Futtertröge.

Die Herren wissen aus ihrer Verzagenheit nur zu gut, wie legensreich ihrer Klasse der Besitz der Staatsmacht war. Ihr wieder näher zu kommen, brachten sie jedes Opfer des Intellekts — so weit sie dazu imstande waren — jedes Opfer des Gefühls und der persönlichen Würde. Ein knappes Jahr der Teilnahme der Regierungsgewalt hat aber gezeigt, daß die reaktionären Ränne in Deutschland nicht in den Himmel wachen. Dem Zentrum gelang es bisher nicht, die Frucht ihres Verlöbnisses, das Reichschuldengeleise, in die Scheuern zu bringen. Der Konflikt unter den Koalitionsparteien ist zu einem offenen geworden und es besteht kaum noch ein Zweifel, daß mit der Abstimmung über das Reichschuldengeleise der Bürgerblut das Zeitliche segnen wird. Daraus wird auch die Furcht der Deutschnationalen vor der bestehenden Abrechnung der betrogenen Wählermassen nicht ändern, die in den Spalten ihrer Presse ja jetzt schon die künftige Niederlage voraussieht, und ihren prägnantesten Ausdruck in dem Notruf des Herrn Rönneke fand, der angesichts der deutschnationalen Mißerfolge bei den letzten Wahlen jammern ausrief: „Die letzten Wahlen haben ein sichtbares Menetekel an die Wand gemalt, unsere Partei stirbt langsam ab.“

Kein Zweifel, die Arbeiter im Zentrumslager und auch große Teile derer, die den Deutschnationalen bisher Gefol-

mit Herrn Stresemann darüber klar, daß Linkswahlen keine Artikel sind, die man von Frankreich nach Deutschland und England importieren kann...

Das Jahr 1928 muß die deutsche Wählerchaft im Bewußtsein ihrer weltbürgerlichen Pflicht finden. Jeder weltbürgerlichen Pflicht, der ganz Deutschland sich durch seinen Beitritt zum Völkerbund unterwerfen...

Deshalb heißt es, jeden Nerv anzuspannen, um den Sieg der Sozialdemokratie bei den bevorstehenden Wahlen so machtvoll wie möglich zu gestalten...

Neujahr 1928

Von Bruno Schönkant.

Dieses Jahr will eure Stimme zählen. Steige, steige höher, rote Hut! Völker sollen sich ihr Schicksal wählen...

Dieses Jahr will euch als Kämpfer sehen. Volk der Arbeit, heige du empor. Laß deine roten Fahnen wehen...

Dieses Jahr will eure Kräfte wagen. Volk der Arbeit, werde erdenischwer! Dieses Jahr wird viele Jahre prägen...

Neues Jahr erfülle euer Sehnen. Jeder Tag sei Schritt in neues Land. Dröhnt ihr Glocken, heulet ihr Sirenen...

Schweres Blut

Roman von Tubant-Abu

(Nachdruck verboten)

Er nahm aus dem Seifeckemörcher einen Brotkrant mit und ging an den Strand, raffte ein paar Kette aus dem Reichstuppen an sich und schob das Boot ab.

Als Maria Juba kommen sah, hatte sie das Gefühl gehabt, als müßte sie einige freundliche Worte sagen. Aber sie blieben ihr in der Kehle stecken wie ein Stück harter Dungenstücken.

Denm was kann ich dazu, daß er mit ist wie ein qualender Frosch und ich selbst mir ebenso? — Nun, ich sage nichts, sage nichts mehr, ich mache den Mund nicht auf!

Sie ließ das Schäumen in sich mit dem Schaum der Milch in den Eimer zwischen ihren Knien fließen, als sie hinter sich eine Stimme hörte und sah, wie ein fremder, hochgewachsener, kraushäutiger Mann an den Pforten gelebt stand...

Als Juba vom Neuseeauslegen zurückkam, sah er, daß die Badefunke geheizt und Wasser hineingetragen war und daß vor der Tür ein Bund Stroh für die Schwitzbänke stand.

Kampffahr 1928

Von Otto Hörjng, Bundesvorsitzender des Reichsbanners Schwarz-Rot-Gold

Das vor uns im Dunkel der Zukunft liegende Jahr 1928 wird ein Kampffahr ersten Ranges sein! Alle Ansichten deuten darauf hin! Die brutale Drohung der Eisenherren, um einer reinen Machfrage willen Hunderttausende von Arbeitern auf die Straße werfen...

Nur und gut — die Gruppe der unentwegten Konterrevolutionäre hat in den letzten Monaten durch die Intriganz der Reichsregierung und die Laubheit der Gerichte wieder einmal Oberwasser bekommen und füllt, daß das kommende Wahljahr eine entscheidende Wendung im Sinne einer endgültigen Festigung der Republik bringen wird.

In erster Linie wird das kommende Jahr ein Wahljahr sein! Einen Wahlkampf ohne „Reichsbanner“ kann man sich im heutigen Deutschland kaum mehr vorstellen.

Der Eugen Berg war als Exekutor der Schwerindustrie und des Inflationsskapitals nur darauf, seine Zeitungen, seine Rinos und seine „Devotivmobile“, ein in Kambura an der Saale konzentriertes Reklamemittel mit Hunderten von fahrbaren „Werbewagen“ auf die Straßen der Wählerchaft loszulassen.

Gerade diese „Bünde“ aber, die sich mehr oder minder geschäftig gegen den „inneren Feind“ zu bewaffnen und militärisch auszubilden verstehen, werden das „Wahljahr 1928“ erst eigentlich zum „Kampffahr“ machen und den Waffengang um die politische Macht in Deutschland über den eigentlichen Kampf hinaus vorzutreiben versuchen.

Aus dem Wahljahr wird nach Abschluß der Wahl — wenn es heißt, die politischen Konsequenzen daraus zu ziehen und Machtpositionen abzutreten — das Putzjahr oder Kampffahr 1928 werden!

Was sollen alle diese Redereien um den Artikel 48, um das Ableben des Reichspräsidenten und um die Batterien am Reichstag anders bedeuten, als daß man in gewissen Teilen des deutschen Volkes nicht beabsichtigt, das Votum der kommenden Wahl zu respektieren, sondern am „fasten“ oder am „trodenen“ Wege durch Klein- und Großkaliber, durch Maschinengewehre oder Feldkanonen, durch eine mehr oder minder verheerende Militärdiktatur zu „revolieren“?

Diese Gefahr aber bannen wir nur durch ein festgeschlossenes, in gemeinsamen Staatsbürgerbewußtsein und Abwehrwillen verbundenes Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold! In Deutschland bedeutet nicht etwa die Arme, wie etwa in Polen, in Italien, in Griechenland, in Spanien oder in Portugal, die alleinige Macht im Staat!

Gerade die deutsche Arbeiterchaft, die aus dem einzig am Deutschland herum blühenden System der militärischen Diktatur gegen das Proletariat ihre Lehren auf dem Gebiet der proletarischen Abwehrkraft sicherlich gezogen hat, weiß, was ihr das Reichsbanner im kommenden Jahr zu bedeuten hat!

Die reine Partei-Abwehrorganisation im Sinne des „Republikanischen Schutzbundes“ mag in Oesterreich, dem Land des „Zwei Parteien-Systems“ und des Fehlens der demokratischen bürgerlichen Mitte, am Platze sein — in Deutschland würde sie den letzten Anstoß zum Bürgerkrieg bedeuten.

Das kommende Jahr wird ein Großkampffahr für die soziale Republik und die ökonomische und politische Gleichberechtigung der Arbeiterklasse im Rahmen der Staatsbürgerschaft sein!

Das kommende Jahr wird als Wahljahr, als Jahr der parlamentarischen Erneuerung und der Abwehr gewissenloser Konterattaden an die deutsche Arbeiterchaft und das republikanische Deutschland die größten Anforderungen stellen.

Darum — bindet die Riemen fester! Stellt euch, fest geschlossen, in Reih und Glied! Und dann mit „Tritt gefaßt!“ furchtlos ins neue Jahr hinein!

1928

Ein Kampffahr des Proletariats

Von Paul Löbe, Präsident des deutschen Reichstages

Die Neujahrswünsche von 1928 läuten ein politisches Kampffahr erster Ordnung ein. In Deutschland, Frankreich, England, Polen, Japan — um nur die bedeutendsten Staaten zu nennen — werden die Parlamente erneuert, in den Vereinigten Staaten wird ein neuer Präsident gewählt.

In Frankreich stehen die alten militärischen und deutschfeindlichen Mächte gegen die Verfassungsständischen Brände.

In England tritt die Unabhängige Arbeiterpartei einen aussichtsreichen Waffengang gegen die alten Konservativen des britischen Imperiums.

In Japan werden zum erstenmal die Kämpfe unter einem allgemeinen Wahlsystem und unter der Beteiligung bisher entrechteter Bürger geführt.

„Sie sind nur drei, und wir sind sechs.“ Juba begriff schon. „Lassen wir die Waren! Umstellt sie im Winter, wo ihr wollt, dann ist auch besser vorwärtskommen, wenn sie aus ihrem Nest ausbrechen sollten.“

die Katja. Dann setzen wir uns zusammen zum Abendessen... sie halt die Tür ihres Speichers nicht zu... Juba er schien sein Geschäft wie neu. Als ob die ganze Welt rotta schimmerte, wie die eben noch kalte und finstere Rauchstube schimmerte, wenn das Herdfeuer hell aufkamm: dort die Stuben, der Fluß dazwischen, dort die Speicher, der Heine, der mittlere und der große, dort der Pferde- und der Kinderstall und die Scheune, das Gähnen dazwischen, und vor den Ställen der Pferd, in dem die Schellen der Kühe beim Wiedertönen schattern, und der laubere Hofraum und dahinter der Hügel mit den Föhren! Das hätte ich doch nicht umsonst für Maria gebaut? Wenn ihr doch nicht alles so fremd wäre, ihr vielleicht sogar gefaßt — da das Bund Stroh vor der Tür und die Quäste auf der Bank im Vorflüßchen sind. Nun nichts mehr davon... wer kann hier immer jedes Wort auf die Waage legen! Und Juba war ganz überzeugt, daß alles wieder auf sei, als er Maria aus dem Hause kommen sah, nicht mehr in ihren Arbeitskummen, sondern in ihren Sonntagkleidern, wie wenn Besuch käme. Und kommt sie da nicht auch auf ihn zu? Erst geht sie nach dem Speicher hin, schwenkt aber dann auf den Strandpfad ab und kommt wie in großer Eile herbei, als wäre sie voller Freude, daß Juba endlich erschienen.

Das Jahr 1928 wird also wichtige Entscheidungen über die Gesundung der Völker bringen. Vor allem auf dem Gebiet der internationalen Politik. Die Tendenzen des Friedens und der Verständigung haben in den letzten zwei Jahren manche gewollte und unerwollte Störungen erfahren. Der Sieg der Konföderation, offen imperialistischen Partei Englands, die Rückkehr des allerdings nicht unmerklich gemäßigten Poincaré in seine alte Machtposition, die Bildung des Bürgerbunds in Deutschland, alle diese Ereignisse waren nicht geeignet, den sogenannten „Locarnogeist“ zu fördern. Sie waren erst recht nicht geeignet, den friedlichen Mächten des Völkerbundes ein solches Übergewicht zu geben, daß destruktive Tendenzen und Gegenkräfte wie der italienisch-lugoslawische und der polnisch-litauische Konflikt von übermächtigen Gewalten entschieden unterdrückt werden konnten.

Das erste, wofür die Völker bei den Wahlen 1928 sorgen müssen, ist also der

Sieg der Friedensparteien in allen Parlamenten.

Nur so kann dem Uebermut der Machtanbieter, aber auch dem ängstlichen Lavieren der friedlich Gesinnten ein Ende gemacht und eine entschiedene Friedenspolitik gefördert werden!

Einen

Wahlsieger der Vinten

erwarten die Fortschrittler und Friedensfreunde in jedem Land. Einen Sieg der Vinten im anderen Land erhoffen aber auch unsere Gegner! Die Deutschnationalen bei uns wissen sehr genau, daß nur ein Erfolg der Vinten in Frankreich zur Besserung der Beziehungen, zur schnelleren Räumung des Rheinlandes und zur Abwendung gefährlicher Kräfte führen kann. Die Kommunisten Russlands wissen, daß nur ein Erfolg der Unabhängigen Arbeiterpartei in Großbritannien die sowjetfeindliche, imperialistische Politik der englischen Machthaber zähmt und die Rechtsparteien aller umliegenden Länder gegen das Wachstum des Militärischen in Deutschland und die daraus abzufließenden Störungen erst dann für überwunden an, wenn die deutsche Linke bei den Reichstagswahlen siegt. Daß der Sieg der Vintparteien in allen Ländern dem Fortschritt und dem Frieden dient, wird so auch von unseren Gegnern hinlänglich dargelegt.

Die Lösung der großen internationalen Rechtsprobleme, der Schuldenabkommen wie der Reparationsverpflichtungen wird sich ganz anders erweisen lassen, wenn in allen wichtigen Staaten Mehrheiten und Regierungen entstehen, die ihre Haupt Sorge nicht mehr

der Vermehrung der Waffen, sondern der Pflege des bürgerlichen Wohlstandes zuwenden, wenn sie statt neuer Militärvorlagen ernsthafte Maßnahmen der Abrüstung und der innerpolitischen Befriedigung durchführen. Nur eine solche politische Umkehr in allen beteiligten Ländern kann die wirtschaftlichen und finanziellen Erleichterungen bringen.

Die deutsche Sozialdemokratie geht den kommenden Kämpfen mit Zuversicht entgegen. Die Wahlen in Hamburg und Bremen, in Mecklenburg und Oldenburg und in zahllosen anderen Einzelstaaten und Städten haben gezeigt, woher der Wahlschwung weht. Gewaltige Lohnkämpfe, wie die der Braunkohlen- und Zigarrenarbeiter sind mit beachtlichen Erfolgen beendet worden.

Die deutsche Arbeiterbewegung befindet sich im Stadium der Konsolidierung und der inneren Kräftigung. Die Politik des Bürgerbunds hat genügt, um diejenigen zu entlarven, die von der Rückkehr zu den Wirtschaftsprinzipien der Fortschrittlichkeit Erlösung von allem Leid erwarteten.

Doch nicht nur um eine Pflege des Bürgerbunds geht der Kampf. Sie ist nur die Aufgabe des Augenblicks. Siegreiche Wahlen müssen sich in viel weiterem Maß auswirken. Das Ringen geht nicht mehr allein um die Form, sondern in steigendem Maß um den Inhalt der Republik!

Soll sie von kapitalistischem Geist erfüllt sein, von kapitalistischen Mächten geführt, der Ausbeutung eine bequeme Stätte bieten — oder sollen die sozialen Tendenzen in ihr maßgebend wirksam werden. Sollen die Interessen einer kleinen Oberschicht oder die der breiten Massen ausschlaggebend sein in der Wirtschaftspolitik? Soll der Rückschritt auf geistigen Gebiet triumphieren oder wird die Macht der Arbeiter und der mit ihnen verbündeten Angestellten und Beamten der ökonomisch Abhängigen in Stadt und Land endlich stark genug sein, der Eignung der Kartellkönige das Interesse der Allgemeinheit entgegenzusetzen?

Darum geht der Kampf!

Die Sozialdemokratie kann ihm erhabenen Hauptes und mit Siegeszuversicht entgegengehen! Sie adeht allen ihren Feinden ein Schwert zu liefern, deren Widerball bis in die letzte Dorfstraße dringt! Das Proletariat führt wieder Mut und Kampfeslust in den Massen; gekräftigt und durch ein Jahr Bürgerkrieg gestählt, tritt es ein in das

Kampf- und Siegesjahr 1928!

Der Konjunktur wird zu guter Letzt vom Auslande vollzogen. Die Auslandsanleihen stellen sich für die drei letzten Monate des Jahres 1926 auf 60 bzw. 198 bzw. 138 Millionen M. Im letzten Vierteljahr 1927 tritt eine Rekordsteigerung auf 478 Millionen (September) ein.

Zweifellos wird auch für die kommende Wirtschaftsentwicklung die Auslandsanleihe von großer Bedeutung sein. Doch ist nicht anzunehmen, daß mit einer Droffnung der Anleiheaufnahme im Auslande, was die Auslandscreditleitung der Reichsbank und der Reichsregierung bedeutet, unbedingt ein Konjunkturabstiege verbunden ist. Charakteristische Vorgänge an den Börsen messen daraufhin, daß sich im Jahre 1927 die Kapitalbildung in Deutschland im stärksten Tempo vollzogen hat. Auch bei einer Einschränkung der Auslandsanleihen steht der Konjunktur ein gewisses Reservoir finanzieller Energie zur Verfügung. Es mag zugegeben werden, daß die gegenwärtige Konjunktur ihren Höhepunkt bereits überschritten hat. Ein jäher Konjunkturabsturz aber, wie wir ihn 1925/26 erlebt haben, ist sehr wenig wahrscheinlich. Wenn es gelingt, durch Belebung des Baumarktes, wozu allerdings Auslandsanleihen nötig sind, unseren wichtigsten Industrien im kommenden Jahre einen genügenden Auftragsbestand zu sichern, kann die Konjunktur im neuen Jahre 1928 durchaus optimistisch betrachtet werden.



Zum Jahreswechsel

Das Jahr 1927 war für den Volkstreund ein Jahr des Aufbaus. In zäher Arbeit ist gelungen, was als Ziel gesetzt war. Es stehen aber neue und große Aufgaben bevor. Auch sie sollen und müssen erfüllt werden. Was wir erreicht haben, danken wir der Solidarität unsrer Genossen, der Treue der Abonnenten sowie Inserenten. Ihnen auch im neuen Jahre zu dienen, wird unser Bestreben sein. In wenigen Stunden treten wir in ein Kampfsjahr bedeutungsvoller politischer Entscheidungen ein. Noch nötiger und wichtiger als jemals wird in den kommenden Kämpfen eine sehr stark verbreitete sozialistische Presse sein. Damit ist die Parole für die Arbeit im neuen Jahr gegeben. Wir danken allen unseren Freunden für die bisherige Mitarbeit, auf die wir auch in dem neuen Jahre rechnen dürfen. Wir verbinden damit die besten Wünsche für alle für uns Tätigen zum Wechsel des Jahres.

Redaktion und Verlag des Volksfreund

Das Wirtschaftsjahr 1927

Das Jahr 1927 stand im Zeichen einer glänzenden Wirtschaftskondition, wie wir sie in der Nachkriegszeit noch nicht erlebt haben. Der Gesamtproduktionsindex, 1924 bis 1926 = 100 gesetzt, macht im Anfang des Jahres 1926 ungefähr 95 aus. Bis Mitte des genannten Jahres erhöhte sich der Index auf 100. Damit zeigte eine ständige Steigerung des Produktionsindex bis auf 125 gegen Ende des Jahres 1927 ein. Von den Mitgliedern der Arbeiterfachausschüsse waren im Anfang des Jahres 1926 nur rund 80 Prozent vollbeschäftigt. Die Zahl steigerte sich bis Anfang 1927 auf 81 Prozent und bis Ende 1927 auf über 95 Prozent. Die Warenauslieferung der Reichsbank machte im Januar 1926 arbeitstäglich rund 105800 aus. Dies tritt eine Steigerung bis Anfang 1927 auf 128000, im letzten Vierteljahr 1927 bis über 168000 ein. Die Lohnsteuer erbrachte im ersten Quartal des Jahres 1926 monatsdurchschnittlich nur 88 Millionen M. Das Ertragnis wuchs im letzten Vierteljahr des Jahres 1927 monatsdurchschnittlich auf über 120 Millionen M. an.

Diese Zahlen, die in unserer Wirtschaftsentwicklung Rekorde darstellen, bezeugen die sich im Jahre 1927 durchziehende Belebung der Wirtschaft. Der Umfang der Produktion steigert sich in ungenanntem Maße. Hunderttausende von Arbeitern und Angestellten, durch die durchgehende Wirtschaftskrise 1925 auf 1926 arbeitslos geworden, können in den Produktionsprozess einbezogen werden und kommen wieder zu Arbeit und Verdienst. Die Kaufkraft wird aufgefrischt. Kennzeichnend für die Konjunktur im Jahre 1927 ist aber die Tatsache, daß die Kaufkraft nicht nur durch Vergrößerung der Arbeitslosigkeit ausgedehnt, gewissermaßen gemildert wurde, sondern daß auch zweifellos die Kaufkraft des Einzelnen gestärkt, intensiviert worden ist.

Der Umsatz der Konsumvereine betrug a. B. je Woche und Mittalied im Anfang des Jahres 1926 = 4,37 M. Die Zahl

erhöhte sich bis Anfang 1927 auf 5,88 M. und gegen Ende des Jahres 1927 auf über 8 M. In dieser Steigerung kommt die Wirksamkeit der gewerkschaftlichen Organisation zum Ausdruck, die den Betriebsausschüssen dazu beisteht, die Arbeiterschaft stärker an dem Ertrag des Arbeitsprozesses zu beteiligen. Natürlich vollzog sich hier die Entwicklung gegen starken Widerstand des Unternehmertums.

Die Energie, mit der die Gewerkschaften die Beteiligung der Arbeiter an der Produktion an den Nationalisierungserfolgen durchsetzten, kam voll und ganz der Wirtschaft zugute.

Die gesteigerte Kaufkraft schaffte zu guter Letzt doch erst die Grundlage, auf der sich der glänzende Wirtschaftsaufstieg im Jahre 1927 vollzog. In diesem Sinne beweist die Konjunkturentwicklung im vergangenen Jahre die

Richtigkeit der gewerkschaftlichen Auffassung, daß eine Belebung der Wirtschaft nur immer wieder von einer Auffrischung der Kaufkraft, von erhöhten Löhnen, ausgehen kann. Die Gewerkschaften haben für die Konjunkturentwicklung im Jahre 1927 eine höchst aktive Rolle gespielt.

Die Wirtschaftsentwicklung des verflohenen Jahres beweist, daß der deutsche Kapitalmarkt nicht in der Lage war, eine Konjunktur von dem Ausmaß, wie wir sie im Jahre 1927 erlebt haben, zu finanzieren. Damit hängt die Verknappung auf den Geldmärkten und die Verteuerung der Geldsätze (für tägliches Geld a. B. von rund 4,35 Prozent im Januar 1927 auf weit über 7,5 Prozent im letzten Vierteljahr des Jahres 1927, beim Monatsgeld von rund 6,25 Prozent auf ungefähr 9 Prozent) zusammen. Die Wirtschaftskredite der deutschen Notenbanken steigerten sich von rund 2 Milliarden Anfang 1927 auf über 3,2 Milliarden im letzten Vierteljahr 1927. Die Finanz-

Wir schreiten ohne Aufenthalt!

Und gab uns auch das alte Jahr sein Maß an Leid und Sorgen: Verlassen sei, was gestern war, Wir schreiten in das Morgen!

Wir schreiten ohne Aufenthalt, Auf ungeschuldeten Wegen, Trost, Dorn und Stein und Schlucht und Spalt, Dem einen Ziel entgegen;

Der Arbeit mit geheimer Kraft, All-Geltung zu erzwingen — Der Menschheit, die den Segen schafft, Gerechtigkeit zu bringen!

Wir schreiten in das Morgenrot, Erfüllungswanderer Tage, Sie bringen uns viel Sturm und Not, Viel Drangsal noch und Plage.

Doch einst beschreitet ein Gleichheit, Den Sonnenfitt der Erde, Verkündend, daß das Menschentrecht Für alle herrschen werde.

So müssen wir in Sturm und Brand Den Endtag vorbereiten, Damit ins neue Menschenland Auch untre Werke schreiten.

Victor Kalinowski.

Neujahr in China

Von Paul Freye.

Neujahr ist unter den Chinesen das höchste Fest. Es fällt alljährlich in den Februar und dauert mehrere Tage, ja, manchmal feiert man sogar eine ganze Woche lang.

Als im Jahre 1911 die Revolution unter Dr. Sun-Yat-Sen die kaiserliche Domäne der Mandschu stürzte und sich überall, besonders im Süden, siegreich durchsetzte, war man zunächst entschlossen, alles einschließlich der Kleidung, zu europäisieren. Ueberall schritten sich die Chinesen den Kopf, dieses Zeichen der Unterwürdigkeit, die von Norden her vor 300 Jahren eingebrungenen Mandschu, ab.

Während der seit Öffnung des Landes 1857 in Japan eingebrungene europäische Kultur dort, sehr bald, auch mit Bezug auf alle Sitten und Gebräuche, einen ganz gewaltigen Umschwung herbeiführte, und a. B. das japanische Neujahr wie in Europa auf den 1. Januar verlegt wurde, konnte die chinesische Revolution wohl den Regierungsapparat und vielfach auch die Kleidung ändern, aber vor den allüberlieferten Sitten und Gebräuchen mußte sie halt machen.

Damals, im Jahre 1912, suchte die junge Republik auch das Neujahrstfest vom Februar auf den 1. Januar, wie bei uns, zu verlegen. Aber der Versuch mißlang vollkommen. Der Chinese kennt nur wenige freie Tage im Jahr. Eigentlich fällt er nur zum Neujahrstfest im Februar und zur Mittagsfeier in seiner Arbeit an.

Die Neujahrfeier in weiten Teilen des Landes, vor allem in den Gebieten der großen Flüsse und in den Seeprovinzen, schafft wirtschaftliche Not, und der einzelne Mensch kann sich und seine Familie nur durch intensivste Arbeit erhalten. Der Chinese kennt keinen Sonntag. Er arbeitet von früh früh nach Sonnenaufgang bis tief in die Nacht. Es gibt wohl kaum ein Volk der Erde, das durch die wirtschaftliche Not gewonnen, sich einen Vienenfleisch entwickelt, wie gerade die Chinesen.

In dem durch die philosophischen Lehren des Konfuzius (Confucius) und Lao-tse sowie durch viele alte Kulturgebräuche hart beeinflussten Buddismus Chinas spielt der Konfuzius eine große Rolle. Jedes Haus hat seinen Ahnenaltar, auf dem regelmäßig Opfer in Form von Weibrauchstäbchen, Gold und Silberpapier, Blumen und andere Gaben dargebracht werden. Der Chinese glaubt fest, daß die Verstorbenen sein Leben überwachen und beeinflussen.

Unentbehrlich und schmerzvoll wäre es für ihn, wenn er mit Schulden in das neue Jahr einsehen müßte. Darum sucht jeder Chinese, so weit es ihm nur eben möglich ist, vor Schluss des Jahres seine Schulden zu bezahlen.

Das Neujahrstfest selbst wird in China mit großem Aufwand und viel altem Zeremoniell begangen. Alle Arbeit ruht. Auch heute ziehen dazu noch viele, trotz der überall eingeführten europäischen Kleidung, blauelebdene Gewänder mit weiten Ärmeln und der üblichen chinesischen Keitische an. Aus Papier, Filz und Zeug werden riesige Drachen angefertigt und von jungen Burischen unter Begleitung von Gongs, Handtrommeln und lärmender Musik von Haus zu Haus getragen. Der Drache ist das Sinnbild des alten China. Er stellt Kraft, Stärke, Energie, Glück dar, er bringt Segen im neuen Jahr. Unter dem Kopf der riesigen Drachenfigur tanzt mit tollen, grotesken Sprüngen ein Vorläufer, während der lange Schwanz des Tieres von anderen, darunter laufenden Knaben getragen wird. So ziehen die Burischen mit viel Lärm von Haus zu Haus und überall erhalten sie kleine Gaben.

Während der Tage des Neujahrfestes findet der Ahnenkult in den Häusern und den vielen Tempeln durch Opfer und Weibgaben, Verbrennen von Weibrauchstäbchen, von Silber und Goldpapier ganz besonders starken Ausdruck. So will man die Ahnen tätig stimmen, damit sie ihren Nachkommen im neuen Jahre helfend beistehen.

In der Nacht zum Jahresbeginn werden überall in Stadt und Land zum Teil wundervolle Feuerwerke abgebrannt. Das sind Ueberlieferungen des uralten Götterkults. Mit nicht endenwählendem Getöse von Schwärmern, Fröschen, Katzen und Bombenähnlichen werden die bösen Geister aus Stadt und Dorf verschreckt, damit das Land, besetzt von bösen bösen Geistes, die sich im alten Jahre überall, nach Ansicht der Chinesen, einnisteten, in das neue Jahr eingehen kann. Uebrigens ist die Sitte des Abnehmens von Feuerwerkskörpern zu Neujahr in den Hafenstädten Europas durch die Schiffahrt von Ostasien bei uns eingeführt worden. Unseren lustigen Seelenten, die nach langer Fahrt sich mal an Land ausleben wollen, macht dieser Böllersärm großen Spaß.

Während des Neujahrfestes besuchen sich die Chinesen festlich gekleidet untereinander und münden sich Glück. Verwandte und Bekannte werden zu großen Eschlagen eingeladen. Und wenn der Chinese auch sonst im gewöhnlichen Leben sehr mäßig ist, so genießt er zu Neujahr gern in reichlichem Maße den so beliebten Reischnaps und neuerdings auch die üblichen, von Europa eingeführten, alkoholischen Getränke, darunter häufig auch gemeynen unter Marke „Wist“ verkauften Julei. Und doch wird man auch bei Gelegenheit des Neujahrstfestes fast niemals vor Betrunktheit wankende oder sogar torleblende Chinesen sehen, trotzdem ihr Gesicht oft genug vom starken Alkoholgenuß blaurot angelaufen ist. Sie haben eben ganz andere Nerven als wir, und der frühere Generalratgeber der chinesischen Regierung, Morrison, hat wohl recht, wenn er sagt, daß die Chinesen sich von den Europäern unterscheiden wie ein Krotobil von einem Pferd.

Heute tobt im alten Reich der Mitte immer noch der nicht endenwählende Bürgerkrieg. Aber trotz aller Wirren und aller Not werden die Chinesen sich ihr Neujahr, dieses höchste Fest ihres Landes, nicht nehmen lassen. Sie werden es auch diesmal überall in Stadt und Land mit größter Werve und härtestem Entschlusse feiern.

Badisches Landestheater. In Anerkennung ihrer künstlerischen Leistungen hat der Minister des Kultus und Unterrichts mit Zustimmung des Verwaltungsrates des Badischen Landestheaters dem Opernfänger Theo Strauß und der Opernfängerin Maria Strauß die Amtsbezeichnung „Kammeränger“ bzw. „Kammerängerin“ verliehen.



Unserer werten Kundschaft sowie allen

unsern Gästen, Freunden und Bekannten

DIE HERZLICHSTEN GLÜCKWÜNSCHE ZUM NEUEN JAHRE

Familie Gustav Kraft „Zum Kaisergarten“ Kaiserallee 23		Hotel- und Speiserestaurant „Friedrichshof“ Familie Wilhelm Ziegler Am Neujahrstag großes Konzert der Harmoniekapelle Telephone 359		Josef Wachter und Familie „Zur Deutschen Eiche“ Augartenstraße 60	
Xaver Stöffelmeir und Frau „Zu den 7 Schwaben“ (früher Prinz Ludwig) Wilhelmstraße 8 Telephone 6234	Adolf Rother Buchbinderei Wilhelmstraße 30	Daniels Konfektionshaus Wilhelmstraße 36	Heinrich Sayer und Frau Metzgermeister Wilhelmstraße 53		
Familie Johann Nagel „Zum Alpenhorn“ Wilhelmstraße 69	August Weber und Familie „Zur Schweiz“ Ecke Wilhelm- und Winterstraße	Georg Kling und Familie „Zum Apollo-Theater“ Marienstraße 16	Franz Rabold und Familie Bäckerei Marienstraße 31		
Gebrüder Hagenauer Metzgerei Telephone 4601 Marienstraße 46	Karl Armbruster und Familie Bäckerei Marienstraße 57	Familie Stutz „Zur Walhalla“ Telephone 3142 Augartenstraße 27	Albrecht Eckert und Familie Bäckerei Augartenstraße 54		
Karl Vetter und Frau „Zum Tivoli“ Rüppurrerstraße 94	Familie J. Klippstein Spezereihandlung Luisenstraße 12	Franz Wagner und Frau „Zur Gartenlaube“ Luisenstraße 47	Anton Seckinger und Frau „Zum Barbarossa“ Luisenstraße, Ecke Marienstraße		
Karl Wilber und Frau Bäckerei, Konditorei, Lebensmittel Wilhelmstraße 17	Karl Hummel und Familie Stahlwarengeschäft Friseur-Bedarfsartikel / Hohlschleiferei Werderstraße 11/13		Ernst Spittler und Frau Bäckerei Luisenstraße 18		
Georg Bender und Familie „Zum Schwarzwälder Hof“ Luisenstraße 57			Philipp Ehrler und Frau „Zum Schildbürger“ Baumeisterstraße 16		
Jakob Ludwig und Frau Metzgermeister Werderstraße 34	Joh. Vogel Elektrotechnisches Geschäft Werderstraße 1	Albert Neeff und Familie Bäckerei Werderplatz 30	Josef Bollin und Frau Blumengeschäft Telephone 3302 Werderplatz		
Georg Doll Leder und Lederwaren Werderplatz	Christian Kappus und Familie Metzgermeister Werderplatz 38	Familie Hch. Bachmann Milch- und Mehlaundlung Werderstraße 85	Familie Johann Stengel „Zum Strauß“ Werderstraße 88		
Restauration „Klosterbräu“ früher „Auerhahn“ Diebold und Frau Schützenstraße 58	Familie Fuchs „Zum Waldhorn“ Rüppurrerstraße 46	Wilhelm Genter und Familie „Zum goldenen Faß“ Wielandstraße 18	Waagenfabrik Brand Inh. Joh. Weiler Baumeisterstraße 32		
Rudolf Klevenz und Frau „Zur neuen Pfalz“ Baumeisterstraße 34	Friedrich Töpfer Tabakfabrikate	Conrad Praßler und Frau „Zum Grünwald“ Rüppurrerstraße 2	Karl Lurker und Frau Gasthaus zum „Schwarzen Adler“ Kronenstraße 53		
Alfred Schulze und Frau Schuhwaren Schützenstraße 55	Brauerei M. Wolf Werderplatz		Karl Blum und Frau „Stadt Pforzheim“ Kreuzstraße 7 Ecke Kaiserstraße		
Karl Seiter und Frau „Zur Postkutsche“ Bahnhofplatz			Familie Hennhöfer „Alte Bauerei Hoepfner“ Telephone 1913 Kaiserstraße 14		
Albert Bauer und Familie „Zum Schwanen“ Kronenstraße 56	Familie Florian Neumaier Gasthaus „Zum goldenen Lamm“ Kronenstraße 29	Ferd. Weber und Frau „Gasthaus 3 Kronen“ Kronenstraße 19	Frau K. Jehle Witwe Restauration „Zur Kronenhalle“ Kronenstraße 3		
Adolf Kittel und Frau Weinstube 3 Lilien Markgrafenstraße 10	Fritz Schneider und Frau „Goldener Kopf“ Markgrafenstraße 49	Familie Albert Hetzel „Zum Freiburger Hof“ Fasanenstraße 19	Fritz Häfele und Familie „Zum Amboß“ Fasanenstraße 45		
Friedrich Lösch und Familie „Zum Zähringer Löwen“ Adlerstraße 18	Gottlieb Ehret und Familie „Zum Merkur“ Kriegastraße 96 (am alten Bahnhof)	Jakob Schneller Rohprodukte Durlacherstraße 34	Familie Kanzler „Zum Weinberg“ Waldhornstraße 49		
August Stehmer und Frau „Zum Waldhorn“ Waldhornstraße 60	Familie Gg. Schmitt Wwe. „Zur Wacht am Rhein“ Gartenstraße 2	Camill Trutter und Frau „Zum Rheinland“ Degenfeldstraße 8	Konrad Getto und Frau „Zum Bernhardshof“ Durlacher Allee 20		
Otto Oesterlin und Frau „Zum Volkshaus“ Schützenstraße 16	Julius Grimmer und Frau Firma Johann Kolb Kohlenhandlungsgesellschaft m. b. H. Durlacherstraße 56	Frau Jakob Drodofsky Wwe. „Zur Gambriushalle“ Erbprinzenstraße 30	Franz Steiger und Frau „Zum Markthof“ Kriegastraße 92		



Unserer werten Kundschaft sowie allen

unsern Gästen, Freunden und Bekannten

DIE HERZLICHSTEN GLÜCKWÜNSCHE ZUM NEUEN JAHRE

Hermann Nied und Frau „Zum Kaiserhof“ Marktplatz	Colosseum-Gaststätten Familie Baumeister		Aug. Anti und Frau „Zum Elefanten“ Kaiserstraße 42
Eugen Hörmann und Familie vorm Marx Haushaltartikel und Herde Georg-Friedrichstraße 32	Leopold Glassner Metzgermeister Gerwigstraße 41	Josef Singer „Zum Prinz Karl“ Zirkel, Ecke Lammstraße	Geschw. Lämmle Spezialgeschäft für sämtliche Lederwaren 51 Kronenstraße 51
Gebr. Klein Karlsruhe Möbelfabrik und Lager Darlacherstraße 97/99 und Ruppurrerstraße 14	Familie Klotz „Zur Bavaria“ Hirschstraße 20	Arno Müller und Frau „Zur Lorelei“ Am Kaiserplatz	Heinrich Tintelott und Frau Stahlwaren Amalienstraße 43
Albert Kammerer und Frau Polstermöbelgeschäft Erbprinzenstraße 26	Den vielen Tausenden, die sich unseres beliebten „Kaufe gleich — Zahle später“ in diesem Jahre bedient haben, und denen, die im Neuen Jahre noch davon Gebrauch machen werden, die herzlichsten Glückwünsche		Karl Krauß und Frau „Zum Reichskanzler“ Amalienstraße 17
Schuhhaus Badenia Wilh. Hacker Kriegstraße 72	Julius Gunkel und Frau „Zur Blume“ beim Mendelssohnplatz	Theodor Ruf sen. und jun. Zum „Kronenfels“ Zirkel 28	Fritz Beisel und Frau „Zum Salmen“ Ludwigsplatz
Familie Ernst Döring Obst, Südfrüchte, Feinkost Waldstraße 14 Telephon 7084	Familie Rudolf Knoblauch „Zum Landsknecht“ Zirkel 31	Gasthof zur Rose Inh.: Frau Köle Wwe. Am Kaiserplatz	Gottlob Ness und Familie „Zum Hohentwiel“ Hirschstraße 87, Ecke Klauprechtstraße
Restaurant Keglerheim Familie G. Nagel Kaiserallee 13	Frau Christine Kern Wwe. „Zum Deutschen Haus“ Körnerstraße 25	Karl Hertle und Frau „Unter den Linden“ Kaiserallee 71	Karl Schmid und Frau „Zum Rebstock“ Ecke Kaiserallee und Uhlandstraße
Friedrich Kuhn und Frau Wirtschaft zur „Kaiserallee“ Kaiserallee 151	Emil Lang und Frau „Zum neuen Saalbau“, Mühlburg Bachstraße 69 Telephon 483	Jakob Burghardt und Frau Kohlenhandlung Mühlburg Rheinstraße 10	Wilh. Bechtold und Frau „Zum Rheinkanal“ Mühlburg Rheinstraße 42
Wilhelm Stein und Frau „Zum goldenen Kreuz“ Ludwigsplatz	„Zum Kleinen Ketterer“ Karl Götz und Frau Adlerstraße Ecke Markgrafenstraße		Xaver Graf und Frau „Zum Storchennest“ Scheffelstraße 46
Karl Gruneisen nebst Familie „Zur goldenen Krone“ Amalienstraße 16	Familie Karl Rolle „Zum Württemberger Hof“ Ecke Uhland- und Goethestraße		
Wilh. Hipp und Familie Friseurmeister Mühlburg Hardtstraße 20	J. Joas Wwe. „Goldener Hirsch“ Mühlburg	Oskar Dewald und Frau „Zum goldenen Stern“ Mühlburg Lindenplatz 2	Familie Rudolf Jourdan „Zum weißen Bären“ Beiertheim Breitestraße 30
Alois Kettner und Familie „Beiertheimer Hof“ Beiertheim Gebhardstraße 47	Martin Kraft und Frau „Zum Schnapsjörg“ Beiertheim	Familie Georg Himmelmann „Zum Weiherhof“ Beiertheim Weiherfeld	Albert Rot und Frau „Zur Krone“ Bulach
Georg Rauschenberger und Frau „Zum Karlsruher Hof“ Daxlanden Pfalzstraße 13	Wilhelm Licht Herren- und Damen-Friseursaloon Daxlanden Pfalzstraße 11	Gustav Kornmann Schuhmachermeister Daxlanden Pfalzstraße 23	Martin Klingler und Frau „Zur Linde“ Daxlanden Federbachstraße 10
Franz Kuntz und Frau „Zum Ritter“ Mühlburg Rheinstraße 50	Durlach Glück auf zur Jahreswende! Volkshaus Aue-Durlach Turnverein Wirt Gärtner und Frau		Heinrich Röhrig und Frau „Zum goldenen Lamm“ Mühlburg Hardtstraße
Familie Karl Häfner Bäckerei Mühlburg Rheinstraße 99	David Karcher und Frau „Zum Anker“ Mühlburg Lameystraße 36		
Chr. Jäger und Frau „Zum Pfug“	Otto Schenk und Frau Feinkosthandlung Hauptstraße 84	Franz Wackershauser und Frau „Zur Festhalle“	Franz Hecht und Frau „Zum Karlsruher Hof“
Familie Josef Buchholz „Zum Schwanen“	Max Herrmann und Frau Kolonialwaren Auerstraße 1	Karl Balzer und Frau „Zum grünen Hof“	Albert Bohlinger und Frau „Zum Weinberg“

Sängerbund Vorwärts
18 90
Karlsruhe

Allen Mitgliedern, deren Angehörigen, sowie Freunden des Vereins ein
glückliches Neujahr
Die Verwaltung.

Gleichzeitig laden wir unsere verehrten Mitglieder zur
Silvester-Feier
auf heute abend 8 Uhr ins Vereinslokal „Grünwald“ freundlich ein. Für Unterhaltung ist bestens Sorge getragen.

Freunden und Bekannten
die besten Glückwünsche zum Jahreswechsel
Familie Eichtenberger
Schuhmachermeister
Waldstr. 7 9234

Druckmaschinen aller Art liefert
Buchdruck. Volkshaus
Waldstr. 28

Gesangverein Concordia e. V.
Samstag, 7. Januar 1928, in den Räumen der Festhalle
Grosser Maskenball
Alle Nähere siehe Plakat-Säulen 9259



Die besten Wünsche zum neuen Jahre!

Residenz-Lichtspiele **Waldstraße**

Heute:
Mein Leben für das Deine

In der Hauptrolle:
Die schönste Frau Italiens
Franziska Bertini!

Der Weiberfind
Grotteske in fünf Akten

Im Reich der Genssen, Kulturfilm
Das Neueste und Interessanteste aus aller Welt

LASSALLIA
1896
KARLSRUHE

Allen unseren Mitgliedern, Freunden und Gönnern die
besten Wünsche zum Jahreswechsel!
Gleichzeitig laden wir unsere Mitglieder am Neujahrstage morgens 11 Uhr in den „Gieranten“ zu einer
gemütlichen Zusammenkunft
freundlich ein Die Verwaltung.

Zum Jahreswechsel
unserer wertigen Kundschaft
die besten Glückwünsche!

Gleichzeitig zeige ich hiermit an, daß ich ab 1. Januar das Geschäft meinem Sohn übertrage. Für das mir bewiesene Vertrauen danke ich bestens und bitte dies auch meinem Sohne entgegenzubringen. 9234

Familien Bihl und Willi Bihl
Fleisch- und Wurstwaren.
Mühlenerstraße 24.

Eintracht-Gaststätten

Zum Jahreswechsel
entbieten wir allen unseren verehrten Gästen, Freunden und Bekannten
die herzlichsten Glückwünsche!
Georg und Maria Dachs.

Arb.-Gesv. Gleichheit
19 04
Karlsruhe

Allen unseren Mitgliedern
zum Jahreswechsel die besten Wünsche!
Gleichzeitig laden wir hiermit nochmals zu unserem am Neujahrstag vormittags 11-1 Uhr im Vereinslokal „Pflücker“ stattfindenden
Frühshoppen-Konzert
freundlich ein 9237 Der Vorstand.

Herzlichen Glückwunsch zum neuen Jahre!

Volkshaus
Waldstraße 28 + Telefon 7022

Neujahrs-Feier des A. D. G. B.

Der Ortsausschuß Karlsruhe des A. D. G. B. ladet hierdurch seine Mitglieder zu einer Neujahrsfeier in den großen Saal des **Volkshauses**, Schützenstraße 16 auf **Sonntag, den 1. Januar 1928, nachmittags 3 Uhr**, ein. — Gesang, Musik und sonstige Unterhaltung ist vorgesehen. 9241

Der Vorstand

Krokodil
am Ludwigsplatz
Samstag ab 8 1/2 Uhr **Silvesterkonzert**
Sonntag vorm. **Groß. Frühshoppenkonzert**
Sonntag nachm. **Neujahrskonzert**

Ausschank von Bockbier von der Löwenbrauerei München
Allen Bekannten unsere besten Wünsche zum **NEUEN JAHRE**

9155 Familie Riedel

Zum Jahreswechsel
gratulieren
August Ochs und Frau
Frisenbesitzer
Mühlburg

Was bietet Ihnen die

Silvester-Feier Kaffee Bauer?

In den oberen Lokalitäten: **KAP. LLE DOLEZEL**
Gustav Müller Humorist
Martha Sassen vom Theater a. d. Wien
von der Colosseum Revue

im Ratskellerkaffee
Großer Silvestertanz

Eintritt Rmk. 1.—
Weinzwang

1. Tischbestellungen beim Geschäftsführer (Tel. 353)

Stadtgarten-Restaurant
Silvester-Souper Mk. 3.—
Mookturtie-Suppe
Fischschnitten m. Edelpilzen überkrustet
Schweinefilet mit Gänseleber garniert
Rahmgefrorenes 9254

Unsere Freunde
Herzliche Wünsche
Volks-Chor Karlsruhe-West e. V.

Durlach
Unserer verehrten Kundschaft, allen Freunden und Bekannten, Partei- und Sportgenossen, hier und auswärts
Herzliche Glückwünsche zum Jahreswechsel!
Jean Fober und Familie
Waldmeister 1723

Restaurant, Kaffee und Konditorei
ZUM MONINGER
in den Bierhallen und den oberen Speisesälen
Große Silvester-Feier mit Konzert

Silvester-Menü zu 3 Mark:
Dopp. Kraftbrühe nach Carmen, in Tassen
Seezungenfilet nach Kardinal
Franz. Masthuhn mit Schloßkartoffeln
Kopfsalat und Kompott
Silvester-Bombe mit Hippen

Zu Neujahr
Frühshoppen-Konzert
von 11-1 Uhr

Entbiete meinen P. T. Gästen zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche 9250

FRANZ POHL

Fund-Anzeige
Im Speise-, Bier- und Wein-Restaurant „Schwara“, Adlerstraße 9 wurde eine britische mit größerem Barinhalt gefunden. Näheres daselbst.
Karl Schwara
Küchenchef

NB Mache gleichzeitig auf meine am Silvester-Abend stattfindende
Silvester-Feier mit Konzert
höfl. aufmerksam. 9257

Arbeiter-Gesangverein Bruderband Karlsruhe-Mühlburg
wünscht seinen Freunden u. Gönnern
Zum Jahreswechsel alles Gute
mit freiem Sängersruß 923

Durlach
Unserer verehrten Kundschaft, Verwandter, Freunden und Bekannten
Zum Jahreswechsel die herzlichsten Glückwünsche!
A. Schindel jun. und Familie
Konfektionsgeschäft, Hauptstr. 88

Volkshaus
Schützenstraße Nr. 16

Großes Speise-Restaurant
Großer Silvester-Rummel
Am Neujahrstag von 11 bis 1 Uhr
Frühshoppen-Konzert
Abends 8 Uhr **Großes Konzert**
Zum Ausschank elant
H. Moninger Barthelemy, Spezial-Starkbier
10 Desterlin 9272

Hotel- und Speiserautaurant Friedrichshof
Karlriedrichstraße 25 Telefon 359
Joh. Wilhelm Biegler

Neujahrs-Menü

Art. 1.—
Geflügelcremepuppe, geräucherter Ochsentrüffel mit Meerrettichsauce und Kartoffeln oder
Schweinefilet mit Kartoffeln u. Kartoffeln oder
Kalbsbraten mit Rosenohl und Kartoffeln

Art. 1.50
Geflügelcremepuppe, gebr. blau mit zerl. Butter und Kartoffeln oder
Schinken in Barannder und Rubeln oder
Kalbssteak mit Ei und Tomatenfalsat oder
Wildschweinbraten nach Hubertus oder
Pariser Wildente im Topf
Reringen mit Schlaghane

Art. 2.20
Geflügelcremepuppe, gefüllte Blätterteigpattchen, Reineale mit Kartoffeln, Croquettes und Kopfsalat oder Apfelskompott
Reringen mit Schlaghane

Art. 2.50
Geflügelcremepuppe, Neujahrstafeln blau mit zerl. Butter und Kartoffeln oder
geb. fe. Remoulade und Kartoffelfalsat
Reringen mit Schlaghane
Anßerdem reichhalt. u. preiswerte Tageskarte
Ab 11 Uhr: Großes Konzert der Harmonie

Den Karlsruher Sangesgenossinnen und Genossen
Zum Jahreswechsel die besten Glückwünsche

Die Kartelleitung:
Friedrich Menges, Vorsitzender 9239

Unsere werten Kunden
die besten Glückwünsche zum neuen Jahre!
Familie Otto Kast, Metzgerei ETTLINGEN
Durlacher Straße 6 1736

Bekanntmachung
Die Angabe, ein Monat Mai 1927 unter Nr. 11 964 bis mit Nr. 13 447 ausgeheltene, jetzt erneuerten Hand- scheine werden hiermit aufgelöst, ihre Wänder is längstens 8. Jan. 1928 zu ändern oder die Scheine in diesem Zeitpunkt erneuern zu lassen, widrigenfalls die Wänder ur Verletzung verbracht werden.
Karlsruhe, 28. Dez. 1927
Städt. Handleihsche.

Wir grüßen alle Mitfreier ins Neue Jahr!
Volks-Singakademie Karlsruhe
9240

Gesangverein Einigkeit Achern 1722
Unseren liebsten Mitgliedern nebst ehelichen Freunden u. Gönnern ein
Frohes Neujahr!
Der Vorstand

1. Karlsruher Verein für Kanarienzucht mit Vogelzucht und Pflege
e. V. 9267

Unsere verehrten Ehrenmitglieder und Mitglieder übermitteln wir hierdurch die best. Glück- und Segenswünsche zum neuen Jahre. 27. 12. 27

Unseren werten Gästen sowie allen Freunden und Bekannten zum Jahreswechsel 1731
Die herzlichsten Wünsche
Familie Rudolf Scharf
„Zur Volkshalle“ Gaggenau

Besser als früher

wird Ihr Absatz, wenn Sie Ihren Kundenkreis durch planmäßige Insertion zu erweitern bestrebt sind. Die Geschäftsstelle des Volksfreund ist gern bereit, Ihnen für laufende Insertion Offerte zu unterbreiten



SINGER-NÄHMASCHINEN



Erleichterte Zahlungsbedingungen
Nadeln, Oel, Garne, Reparaturen
KARLSRUHE
Kaiserstraße 205 · Werderplatz 42

LEIPHEIMER & MENDE

Das Spezialgeschäft für
Herren- und Damenstoffe
Wäsche-
und Haushaltungsstoffe

GESCHW. KNOPF

**DAS GROSSE MODERNE
WARENHAUS**
führt in seinen zahlreichen Abtei-
lungen sämtliche Bedarfs-Artikel
in nur guten Qualitäten zu den
billigsten Preisen

Möbelhaus
KarlEpple

Karlsruhe i. B.
Steinstraße 6
Gegr. 1896

Einzelmöbel sowie ganze Ein-
richtungen gut und preiswert
unterwegs Zahlungsbedingungen

K. GÖSSEL

KARLSRUHE
Kriegsstrasse 97

Baumaterialien

Telephon 6938
und 6939

Fotohaus H. HUGEL

Karlsruhe
Schützenstr. 12, Tel. 2063

Liefert Foto-Apparate und sämtliche Zubehör
Gewissenhafte Ausführung sämtl. Foto-Arbeiten
Angenehme Zahlungsbedingungen!

Gut und billig kaufen Sie Ihre

Damenhüte

bei
Geschwister Gutmann



Diamant-
Motorräder-
Fahrräder



Phönix- und Junker & Ruh-Nähmaschinen

kaufen Sie mit bequemer Teilzahlung vorteilhaft bei

F. Werner + Malsch

Hauptstr. 211
Telephon 34

Schmücke Dein Heim

HANDARBEITEN

Kaufe im Spezialhaus
Rudolf Vieser Jr.
Ludwigsplatz

K.H. Wimpfheimer

Malzfabrik
Karlsruhe i. B.
Fernsprecher 6272 u. 6273
Malzkaffee
„Schwarzwaldmaler“

Dürr & Göckler

Installationsgeschäft und
Blecherei
Karlsruhe-Mühlbg.
Gläserstraße Nr. 10
Telephon 2811
Gas-, Wasser- und sanitäre Anlagen
Kücher, Kiosette, Sanitärkeramik

Bernicklungen

von Fahrradteilen und
Beschlägen aller Art.
• Vermessungen, Dachstuhl-
Verfälschungen
• Auffrichen von Campen
und Beleuchtungsgehäusen

M. Eitwein, Offenburg
Kaiserstr. 15, Telefon 1110

BRAUEREI WAGNER



OFFENBURG (BAD.)

Karl Hugenschmidt

Baumaterialien und Kohlen-
lager **Gerwigstrasse Nr. 1**
• Cement
• Kalk
• Gips
• Steinzeugröhren
etc. sowie sämtliche
Brennmaterialien
Büro Karlstraße 29a, Tel. 4636



Ausführungen kompl. Anlagen
für Gas und Elektrizität
**Gas- u. Elektrizitätswerk
Malsch, Amt Eillingen**
Gasfernversorg. Durmersheim

Waldemar Kuttner

EISENHANDLUNGEN

Stabeisen · Eisenkurzwaren · Werkzeuge · Landwirtschaftliche
Artikel · Drahtgeflechte · Gas- und Wasserleitungs-Artikel
Dachpappen · Städtliche Haushaltungs-Artikel

Durlach **Pforzheim**
Blumenstr. 15 · Telephon 47 **Deiwillingstr. 4 · Teleph. 2920**

Gebr. Jäck

Brückle-Sägmühle
POST MARKZELL

Wir empfehlen uns zur Lie-
ferung von Bauholz, Brettern
Latten u. Blockwaren aller
Art bei schneller Bedienung

Kohlenhandels-gesellschaft
Carl August Nieten & Co.

liefert alle Sorten
Kohlen Koks Briketts Brennholz
in bester Ware
Kaiserstraße 148 II
Fernsprecher 5164, 5165 und 5506



**Qualitäts-
Möbel**

Prüfen Sie Qualität
und Preis!

Möbellager **Husser** Karlsruhe
im Stadtgarten Nr. 3

B. Borgwardt & Co.

Karlsruhe, Poststr. 12
gegenüber der Bahnpost

Billiches Einkaufshaus
für Herren-, Jünglings-
und Knabenbekleidung

Dampf-Waschanstalt C. Bardusch

Karlsruhe:
Kreuzstr. 7, Tel. 2101 / Yorkstr. II / Bismarck-
straße 18; Schützenstraße 91; Erbprinzenstr. 85
Eillingen:
Telefon 61.

fl. Herrenstrickwäsche, Leib- u. Haushaltungswäsche
Pfandwäsche. — Kostenlose Abholung u. Zustellung

Gritzner

**Nähmaschinen
Fahrräder**

mit „Gritzner-Profilnabe“
• Bestes deutsches Erzeugnis

Maschinenfabrik Gritzner
A. G. Durlach

Gesunde Ernährung und vernünftige Kleidung

ergibt Gesundheit u. Leistungsfähigkeit. Beides
aber ist das notwendige Gut der schaffenden Menschen
Sie erhalten:
Gesundheit, Nahrung für Haus, Wanderung und Sport,
ferner vernünftige Bekleidung wie Schuhwaren aller Art
für Straße und Sport, Wäsche, Korsett-Erzeugnisse und alle
anderen Damenartikel. — Artikel zur Hauspflege etc. im
Reformhaus Neubert, Karlstr. 29a
Alles nur Qualitätsware, preiswert.

Schlafzimmer

Küchen

Speisezimmer

**Emil
Schweitzer**
Karlsruhe-Mühlburg
Langestraße Nr. 51
Schreinermöbel
Kein Laden

A. Hanauer / Mineralwasser-Fabrik

Tel. 2704 **KARLSRUHE** **Geotherm. 29**
empfiehlt Innauer Apollo-Sprudel, artlich bestätigtes Hell- und
Tafelwasser — Bad Dürrenheim und Bad Rappenaue Mineral-
wasser sowie sämtliche Sorten von Limonaden

Spare!

**Städt. Sparkasse
Gaggenau**

Verwaltung von Spar- und
Giroeinlagen / Darlehen auf
gesich. Grundlage, zu gün-
stigsten Bedingungen / Be-
ratung in allen einschlägigen
Fragen erfolgt kostenlos an
unseren Schaltern

Rudolf Ruf

**Türen- und Fenster-
fabrik**

Holzbearbeitung
•
KARLSRUHE I. Bd.
Rappenauestr. Nr. 25
Telephon 2276

BEI DEN FIRMEN DIE IN UNSERER PRESSE INSERIEREN

BEI DEN FIRMEN DIE IN UNSERER PRESSE INSERIEREN

Pfannkuch
zu
Silvester

Glühwein
Rotwein offen St. 1.10
Sichwein rot St. -.90

Dürkheimer Medoc St. 1.90
Dürkheimer Macon St. 1.90
Kouffillon Diverse St. 1.30
Espanon Bordeaux u. St. 1.50
St. Emilion Burgunder-Weine in Originalabfüllung St. 1.70

Gewürze u. Zitronen

Bunsche
Kum u. Arrak Rum u. Vodka Schnitt in 1/2 und 1/4 Flaschen

Bowlen:
Sichwein Sambacher St. 1.20
Markgräfler Obermosler St. 1.15
Oberhaardler Dürk. Halberg St. 1.05
Frankweiler Dürk. Bann St. 1.10
Ralkammerer Deidesh. Betten St. 1.20

Die Preise verstehen sich ohne Glas. 1231
Flaschenpfand 10 Pf.

Pfannkuch

Ämtliche Bekanntmachungen

Der Herr Oberbürgermeister der Landeshauptstadt Karlsruhe hat auf Grund des Gesetzes vom 23. Juni 1900 über das Genehmigungsverfahren der Eisenbahnanlagen und des § 29 des Straßengesetzes vom 14. Juni 1884 um die Genehmigung zum Einbau einer Ausweiche bei km 0,4 der Straßenbahn von Mühlburg nach Knielingen nachgefragt.

Die Pläne des Unternehmens liegen innerhalb 14 Tagen von dem Tage des Erscheinens dieser Bekanntmachung in den in Betradit kommenden Karlsruher Tageszeitungen an gerechnet beim Bezirksamt Karlsruhe — Zimmer 55 — und auf den Rathhäusern in Karlsruhe und Knielingen auf. Etwasige Einsprüche gegen das Unternehmen sind innerhalb dieser Frist beim Bezirksamt Karlsruhe oder bei den Bürgermeistern in Karlsruhe oder Knielingen vorzubringen.

Planungskommision in den Gemeinden „Durch den Grund“ und „Auf dem Buchheimer Weg“ in Eagenfelden betr.
Das Staatsministerium hat mit Entschliessung vom 9. Dezember 1927 Nr. 13 609 ausgesprochen, das die Eigentümer des Grundstücks Lab. Nr. 564b der Gemarkung Eagenfelden gemäss § 16 Absatz 6a des Ortsgemeindegesezes verpflichtet sind, an der Neugestaltung der Grundstücke in den Gemeinden „Durch den Grund“ und „Auf dem Buchheimer Weg“ nach Maßgabe des vom Gemeinderat Eagenfelden vorgelegter Planes vom 23. September 1926 teilzunehmen.

Brennholz-Versteigerung.
aus Stadtmühl Karlsruhe Donnerstag, den 5. Jan. 1928, nachm. 2.30 Uhr, im Gasthaus „zum Löwen“ in Mühlburg, aus Distrikt „Röhmer“ circa 200 Ster meist buchenes Echtholz und Brühlholz. (Siehe Brennholzversteigerung aus Röhmer.)
Versteigerer: Herr Dr. Franz, R.-Mühlburg, Altesweg 57.

Dankagung.
Für Entbindung von Krebserkrankungen, Krebserkrankungen usw. sind folgende Beträge eingegangen:

Went Josef und Frau	2.-
Dietrich, Blechermittler und Frau, Waldstr. 4	3.-
Donner, Wilhelm und Familie	3.-
Gartner Fritz und Frau, Waldstr. 57/59	5.-
Gartner Josef und Frau, Waldstr. 57/59	5.-
Herrmann Franz, Waagehof, Seifenstr. 146	5.-
Joseph Herr u. Frau, Mühlbergstr. 15	5.-
Raufmann Karl, Waldstr. 16	5.-
Rimmig H., Generalschreiber u. Frau	5.-
Frantz Josef, Kaiserstr. 5	10.-
Arum, Medizinalrat, Dorfstr. 21	2.-
Rahn Dr. Siegfried, Oberstufmeister, Waldstr. 16	2.-
Schäfer Karl und Frau, Waldstr. 47	2.-
Reber Karl und Frau, Waldstr. 47	2.-
Mogel Ewald, Spezialhaus seiner Reberwaren u. Reifeart, Kaiserstr. 140	5.-
Ordstein Johanna, Karlsruhe	3.-
Reime H., Direktor, Leopoldstr. 48	10.-
Schäfer Prof. Dr., Ing., Durlach, Grotzstr. 10	5.-
Sauer, Bäckermeister	10.-
Sommer H. J., Mitglied des Reichstags und Frau	10.-
Schneider Hermann, Bürgermeister	5.-
Schneider Ludwig, Malermstr. u. Frau, Karlsruhe 76	5.-
Schreyer Karl, Brauereidirektor, Karlsruhe 65	10.-
Siegel Frieda, Textilwaren, Weisfeld	2.-
Wolffmann Karl, Bauvorstand, Karlsruhe 5	5.-
Woll Otto, Rechtsanwalt und Familie	5.-
Wimpfheimer Eugen, Fabrikant und Frau	10.-

Für viele Zusendungen zugunsten der Winterhilfe spreche ich den verbindlichsten Dank aus mit der Bitte um ständige weitere Beiträge, welche bei der Wohlfahrtskassen Amalierstr. 35, Zimmer 45, entgegengenommen und in gleicher Weise veröffentlicht werden.

am 30. Dezember 1927.
Der Oberbürgermeister.

Hauptfriedhof Karlsruhe.

Infolge Ablaufs der Ruhefrist kommen die nachfolgenden aufgeführten Gräberfelder zur Abräumung:
Feld XI, auf dem verstorbene Ermadene vom 16. August 1906 bis 18. Oktober 1907 befristet worden sind.
Feld VIII, der Teil, auf dem verstorbene Kinder vom 21. September 1911 bis 17. September 1912 befristet worden sind.
Alle auf diesen Gräberfeldern befindlichen Grabstätten und Einfassungen — dazugehörige Bäume und größeren Sträucher — müssen nach vorheriger Anmeldung bei der Städt. Friedhofverwaltung — Hauptfriedhof — bis spätestens Ende Januar 1928 abgeräumt sein. Ueber die bis zu diesem Zeitpunkt nicht entfernten Gegenstände verfügt die Städt. Erma gewöhnliche Besichtigung von Gräbern wolle man ebenfalls bis spätestens Ende Januar 1928 bei der Städt. Friedhofverwaltung, bei der auch alle näheren Bestimmungen und sonstigen Anstufte zu erhalten sind, beantragen.
Karlsruhe, den 30. Dezember 1927.
Standes- und Beftatungsamt. 2131

Rastatter Anzeigen

Land- und forstwirtschaftliche Unfallversicherung betr.
Das genehmigte Rastatter für das Jahr 1927 liegt von heute ab während 2 Wochen auf dem Rathause, Zimmer 14, auf.
Während dieser Zeit und weiterhin 30 Tage können Einsprüche von den Beteiligten schriftlich oder mündlich dorthin erhoben werden.
Rastatt, den 29. Dezember 1927.
Bürgermeisteramt: Gömann. 2138

Aufforderung.

Am Donnerstag, den 29. Dezember 1927, nachmittags zwischen 4 und 5 Uhr, wurde im Papierwarengeschäft Ehrhard, Erbprinzenstraße Nr. 27, von einem Mädchen 12,5 Meter schwarzes Tonpapier (Schieferpapier) gekauft. Das Mädchen wird in einer dringenden Angelegenheit als Zeuge benötigt. Es wird ersucht, sich sofort bei mir einzufinden, Stefanienstraße Nr. 5, Zimmer Nr. 27.
Karlsruhe, den 30. Dezember 1927.
Der Oberstaatsanwalt.

Bürobedarf zum neuen Jahre.

- Büro-Bleistifte . . . Dtz. 1.80 1.00 95 J 45 J
- Büro-Federn Gros 3.90 3.00 2.70
- Deutsche Reichstinte 11 1.50 1.10 1.10 J 75 J
- Flüssiger Leim Flasche 95 J 75 J 60 J
- Pelikan-Farbbänder einfarb. 11-16 mm 2.15 25 mm 2.40
- Taufun-Kohlepapier Quart violett 100 Bl. 3.00
- Pelikan-Kohlepapier Quart violett oder schwarz 100 Blatt 3.00
- Durchschlag-Papier Quart Dln-Form 100 Blatt 2.50, 1.80 1.25
- Greif-Rekord-Dauerschablone 3.50
- Hektographenblätter Karton mit 10 Blatt 1.85
- Löschpapier in Bogen ca. 46-57 cm 12 Bz. 1.10 10 J
- Löschstreifen Pack mit 10 Stück 12 Pack 1.10 10 J
- Geschäfts-Briefhüllen 1000 St. 5.40, 3.25 2.60
- Kanzlei-Briefhüllen 100 Stück 1.50, 1.35 1.10 80 J
- Din-Kanzlei-Papier 100 Bogen 1.20
- Din-Konzept-Papier 100 Bogen 85 J
- 100 Badenia-Notizblätter geblockt 20, 15 J 10 J
- Formularkasten Folio 2.50 Quart 2.40 Oktav 2.05
- Briefkörbe aus Pappe Folio 1.95 Quart 1.00
- Karteikasten mit 250 Karten und Register 13.90 9.50 7.90 6.15
- Formulare aller Art wie Rechnungen, Quittungen, Wechsel, Paketadressen, Postkarten zu ganz besond. niedrigen Preisen



„Zum Salmen“ am Ludwigsplatz

Silvester-Konzert
Neujahrstag, großes Familien-Konzert

Um geneigten Zuspruch bittet Fritz Weigel

Eintrachtsaal
Mittwoch, 4. Januar, 8 Uhr abends
Konzert von Schülerinnen der Kammerängerin

MARY V. ERNST
große Arien aus: Figaro (Gräfin), Freischütz (Agathe), Barber (Rosine), Lakme, Afrkanerin (Sollca), Glöckchen des Eremiten u. a. Lieder von Brahms, Schubert, Franz; Duette, Schlüsselszene aus Rosenkavaller.
Karten zu Mk 3.50, 2.50, 2. — 1.50 inkl. Steuer bei der Konzertdirektion
Murt Neufeldt, Waldstr. 39, Tel. 2577

Zuschneide-Kurse
für die gesamte Damenbekleidung Tages- und Abendkurse Fachgemäße Ausbildung

J. Bauhlicher, Gartenstr. 8 a
Auskunft kostenlos Mäßige Preise

Durlacher Anzeigen.

Versteigerung v. Brennholz
Die Stadt Durlach versteigert am Montag, den 2. Januar 1928, vormittags 9 Uhr, aus dem Pappelschlag bei der neuen Brücke und bei der Starfströmleitung am ehemaligen Rintheimer Exerzierplatz 80 Ster Pappelschlagholz. Zusammenkunft bei der Seilerbahn. Durlach, den 30. Dezember 1927. 2137 Der Oberbürgermeister.

Reinigung von Regenrohrsinkkasten.
Bei Nichterfüllung von Regen- und besonders bei der letzten Schneeschmelze wurde die Abwasserreinigung durch die Abnahme von Regenrohrsinkkasten am ehesten möglich. Die Hausbesitzer sind angehalten, die Regenrohrsinkkasten zum größten Teil zu reinigen, jedoch das Regenrohr zum Zweck der Reinigung herauszurufen und über den Gehweg abzurufen. Nach § 17 Absatz 5 und 6 der ortspolizeilichen Vorschriften über den Anschluss der Grundstücke an die unterirdischen Abwasserleitungen ist der Hauseigentümer bezügl. der Reinigung verpflichtet. Die Reinigung der Sinkkasten mindestens monatlich einmal vorzunehmen.
Die Hauseigentümer und deren Stellvertreter werden auf diese Vorschrift aufmerksam gemacht mit dem Anfinen, dass bei Ueberläufen von Regenrohrsinkkasten infolge schlechter Reinigung Strafen eingeschritten werden und die Sinkkasten auf Kosten der Hauseigentümer entleert werden.
Durlach, den 30. Dezember 1927.
Der Oberbürgermeister.

STÄDTISCHE (öffentl.) SPARKASSE DURLACH

Konto: Bad. Girozentrale Karlsruhe Postcheck-Konto 1216 Karlsruhe.
Wir vergüten vom 1. Januar 1928 ab für Spareinlagen **7 1/2 %**
Bei längerer Kündigungsfrist — für größere Beträge — nach besonderer Vereinbarung bis zu **8 %**
Die Zinsen werden halbjährlich, am 1. Januar und 1. Juli, gutgeschrieben.
Kassenstunden: Samstags von 8 bis 1 Uhr.
An den übrigen Werktagen: vormittags von 8 bis 1/2 1/2 Uhr nachmittags von 1/3 bis 1/6 Uhr
Der Verwaltungsrat. 122

ubiläumsfeier
am 4. Januar 1928 im großen Saale der Städtischen Festhalle Karlsruhe

Mitwirkende:
Kammersängerin Malie Fanz Mitglied des Badischen Landestheaters
Tanzschule Frau Olga Mertens-Leger Mitglied des Badischen Landestheaters
Staatsschauspieler Herr Paul Müller
Doppelquartett des Karlsruhe Männergesangsvereins
Harmonie-Kapelle unter Leitung von Herrn Hugo Radolf
Saalöffnung 7 Uhr, Anfang 8 Uhr, Ende 5 Uhr
Eintritt 2 Mk.
Karten bei Herrn Zira, Palmengarten Restauration, Herrenstrasse

Ausstellung
von Kochkunst- und Konditoreierzeugnissen
von vormittags 10 Uhr bis nachmittags 6 Uhr in der Glashalle der Städtischen Festhalle, westlicher Eingang.
Eintritt 30 Pfg., geschl. Vereine 20 Pfg.

Verband der Polizeibeamten Badens Ortsgruppe Karlsruhe
Sonntag, den 1. Januar 1928, abends 8 Uhr im großen Saal der Städtischen Festhalle

Weihnachtsfeier verbunden mit Ball

Mitwirkende: Frau Olga Mertens-Leger mit ihrer Tanzschule; Frau Rita und Herr Karlheinz Bögel, Lieder zur Laute; die vollständige Polizeikapelle, Leitung Herr Eberhard Weis; Musikleiter Herr Konrad Weis; Polizeibeamten-Orchester; Polizeibeamtenverein

Saalöffnung 7 Uhr
Vorverkaufsstellen: Zigarrengeschäft Wehle am Marktplatz und Durlacher Tor; Zigarrengeschäft Bernhardt Holz, Kaiserstr. 64; Zigarrengeschäft Hans Henzler, Kaiserstr. 61; Zigarrengeschäft Eugen Roth, Wilhelmstr. 76; Volksbuchhandlung, Waldstr. 28; Hauptwache; Theater, Wolfstr. 12; und Polizeiwache; Schreiber, Marktgraben 30 a

Eintritt: Im Vorverkauf 2 Mk., an der Abendkasse 3 Mk., einchl. Einlaßgebühr und Ball.

Schlafzimmer-Bilder
22 — 4. Bilder für alle Räume einzeln oder zusammen
Salentin 4 Mäfers Kunsthandlung, Kaiserstr. 10, 11

Billige Preise in Arbeitshöfen
8660
Streichhölzer
Dorobojen
Raucher-Anzüge
Ronicur-Anzüge
Hinjaden
Ebenholzpen
mechan. Verzinskleid-
fabrikation
Ottu Weber Schügen-
straße 36
Karlsruhe.

Schwarzer guter Gebrod-
anzug mit fast neuer Kote,
mittl. St., 25 Mk., Jaden-
stoff, Nr. 46, gut, St. 10.4
Karte, Bettelle in Blau 7.4
Strickkleid aus Wolle, mod.,
10.4 Herrenstr. 20, 1. Etz.

Arbeit für die Gemeinde

Gruppenkonferenzen für Gemeindevertreter

Diese kleineren Konferenzen der Gemeindevertreter erfreuen sich eines wachsenden Interesses. So wurden die am Sonntag, den 18. Dezember, im 3. Wahlbezirk stattgefundenen 20 Gruppenkonferenzen von rund 600 Vertretern der Gemeindeparlamente besucht. Es ist sehr erfreulich, zu beobachten, daß es in einer ganzen Reihe von Orten Genossen gibt, die durch ihre fleißige praktische Mitarbeit an der Gestaltung der Tätigkeit des Gemeindeparlamentes ihrer Wohngemeinde sich zu guten Gemeindevorstreitern herangebildet haben. Andererseits zeigt die Anwesenheit, daß allwärts noch viel Aufklärungs- und Schulungsarbeit zu leisten ist. Wie berichtet wurde, gibt es, was man nicht für möglich halten sollte, noch eine ganze Anzahl kleine Gemeinden, in denen den Gemeindevorstreitern keine Tagesordnung ausgearbeitet, ja nicht einmal der Voranschlag zur Vorbereitung verabschiedet wird. Ueberall, wo dies der Fall ist, müssen unsere Genossen, besonders aber die Gemeinderäte darauf dringen, daß der Bürgermeister dieser Selbstverständlichkeit entspricht und der Fraktion die Tagesordnung ausstellt und zwar so frühzeitig, daß Zeit bleibt, sie in Fraktionsstunden durchzubearbeiten.

Die von den Konferenzen eingegangenen Berichte entsprechen nicht in allen Fällen unseren Wünschen. Die Berichte sollen eine Orientierung über das tatsächliche Bestehen enthalten und nicht nur eine Feststellung der Tatsache, daß die Konferenzen stattgefunden haben und diskutiert wurde.

Es waren dieses Mal nur ganz wenige Orte, die auf den Konferenzen nicht vertreten waren. Ueber die Konferenzen der Gruppen Ruggensturm und Untingen waren trotz wiederholter Erinnerung Berichte nicht zu bekommen.

Gruppe Blankenloch

Sonntag, 18. Dezember, fand im Gasthaus zum „Bad Hof“ in Graben die Gemeindevorsteher-Konferenz der Gemeinden Blankenloch, Graben, Haagsfeld, Neuborf und Spöck statt. Genosse Seitz (Blankenloch) eröffnete um 3 Uhr die Tagung. Es waren anwesend von Blankenloch 6, Graben 10, Haagsfeld 5, Neuborf 8, Spöck ein Vertreter, Landtagsabgeordneter Genosse Weiskmann sprach über „Der Reichsbankpräsident Schacht und die Steuerquellen der Gemeinden“. Der Redner ging in seinen über eine Stunde währenden Ausführungen von dem Gedanken aus, daß zurzeit Silber und Schacht die öffentliche Meinung bei uns beherrschen. Es heißt zurzeit, das Geld regiert die Welt. Deutschland steht unter der Finanzkontrolle der Welt, denn wer verliert, muß auf der ganzen Welt bezahlen. Helfferich hat einmal gesagt, die den Krieg verlieren, würden noch Jahrzehnte lang das Weltgewicht des Krieges an den Beinen mitzuschleppen haben. Er hat allerdings bei seiner Ueberzeugung nicht daran gedacht, daß gerade Deutschland dieses Weltgewicht mitzuschleppen hat. Es muß befürchtet werden, daß die Besiegten auch nach ihrem Besitze zur Steuer herangezogen werden. Es darf der jetzige Zustand, daß die Arbeitnehmerschaft die größten Lasten in Deutschland zu tragen haben, nicht bestehen bleiben. Die Lebenshaltung des deutschen Arbeitnehmers darf nicht verschlechtert werden. Eine neue Inflation muß von Deutschland ferngehalten werden, denn das wäre für die unteren Klassen ein Unheil. Durch den Krieg sind die Gemeinden zu Kostenträgern des Reiches geworden, diese können nun nicht mehr halten wie sie wollen.

In der Diskussion sprach Genosse Strohsfeld (Haagsfeld), der betonte, daß vom Standpunkt der Gemeinden aus das Vorgehen des Reichsbankpräsidenten Schacht auf das entschiedenste zurückzuweisen ist, zumal die Gemeinden den kleinsten Teil der Auslandsanleihen erhalten haben, die Landgemeinden wohl überhaupt nichts. Dem steht ein Erlaß der Regierung entgegen, daß Auslandsanleihen nur für produktive Zwecke verwendet werden dürfen, daß aber der Wohnungsbau nicht dazu gehören. Wir verstehen die Richtlinien wohl, sind aber der Auffassung, daß die der Kirche abgebenen Anleihen sicher ebenfalls nicht produktiv sind. Zu den Steuerquellen der Gemeinden ist zu sagen, daß das Steuererzeugnis aus dem badischen Landes zur schärfsten Kritik herausfordert, weil es den Bedürfnissen der Gemeinden in keiner Weise Rechnung trägt, da es die Rückvergütungen nach dem Einkommen und der Einwohnerzahl vorzieht. Das alte Gesetz richtete sich nach der Höhe der Umlage, kam also den bedürftigen Gemeinden weit mehr entgegen. Die größte Ungerechtigkeit aber war, daß sich der Staat aus den um 20 Millionen gekürzten Zuweisungen seinen alten Anteil in voller Höhe gesichert hat, während die Gemeinden die 20 Millionen verlieren mußten. Man dürfte wohl die Erwartung aussprechen, daß bei der nächsten Neuverteilung des Geldes den Bedürfnissen der armen Gemeinden mehr Rechnung getragen wird.

Eine weitere Steuer, die in ihrer jetzigen Gestalt unter keinen Umständen bestehen bleiben darf, ist die Gebäudebesondersteuer, die durch die Einführung des Einkommensteuergesetzes eine große Verschlechterung erfahren hat. Der arme Teufel, der vier Jahre im Kriege war und sein Häuschen deshalb nicht schuldenfrei machen konnte, sah heute Gebäudebesondersteuer, während andere, die durch Schlößen oder sonstige glückliche Umstände schuldenfrei machen konnten, wenn auch nichts bezahlen. Die Einführung der landlichen Vertreter des Reiches, die Gebäudebesondersteuer ganz aufzuheben und den Ausfall auf die Grund- und Gewerbesteuer umzusetzen. Dies wäre gegen den jetzigen Zustand eine große Vereinfachung und auch eine gerechtere Verteilung der Lasten. Bei der neu geschaffenen Gewerbeertragsteuer ist nicht mit der nötigen Sorgfalt verfahren worden. Sonst könnte es nicht vorkommen, daß z. B. in Haagsfeld kleine Gewerbetreibende die nicht einmal das ganze Jahr hindurch einen Arbeiter beschäftigen, mit 3000-4000 M zum Gewerbeertrag veranlagt sind, während ein anderer Betrieb mit über 100 000 M Betriebsvermögen keinen Pfennig Gewerbeertrag bezahlt, trotz Beschwerde beim Finanzamt. Ein Gesetz, das derartige Unfälle hat, kann keine Betriebsamkeit in der Bevölkerung auslösen, eine Revision ist dringend notwendig. Die Feuer- und Gewerbesteuer ist von unseren Parteigenossen abzulehnen, weil sich die erste als Konsumsteuer auswirkt und die zweite als indirekte Besteuerung der freien Masse. Bei der Grund- und Gewerbeertragsteuer sollten unsere Vertreter im Landtag dahin wirken, daß die Steuer beim Erwerb von Bauplätzen für den Kleinwohnungsbau nicht erhoben wird. Der heutige Zustand, daß manche Gemeinden bis zu 3 M Umlage erheben müssen, während andere Gemeinden keine Umlage erheben, kann nicht als ein gesunder bezeichnet werden. Den gleichen Rechten sollten auch gleiche Pflichten gegenüberstehen. Dies könnte erreicht werden durch die Festsetzung eines einheitlichen Finanzumlagefußes für das ganze Land. Aus dem Mehraufkommen in den wohlhabenden Gemeinden werden die armen Gemeinden bezuschusst. Zum Schluß hat Genosse Strohsfeld den Referenten, für die Vertretung dieser Wünsche und Anregungen in unserer Landtagsfraktion einzutreten. — Genosse Dell (Graben) bemerkte, Esberger sei davon ausgegangen, daß alle Gemeinden mit gleichem Teil an dem verlorenen Kriege mitzuschaffen haben. — Genosse Seitz (Blankenloch) ist der Auffassung, daß wir viel zu ängstlich sind mit den amerikanischen Anleihen, denn nur wenn wir an Amerika recht verhalten, haben diese ein Interesse daran, daß unsere Dames-Kassen herabgesetzt werden. Der Alimendunten sei vom sozialen Standpunkte aus zu betrachten und müsse mit großer Vorsicht behandelt werden. — Es sprachen noch die Genossen Süh (Graben), Hummel (Neuborf) und Kammerer (Graben). Nach dem Schlußwort des Genossen Weiskmann konnte um halb 7 Uhr Genosse Seitz die Tagung mit einem Appell an die Anwesenden, dafür zu sorgen, daß immer mehr Kämpfer sich bei uns

einfinden, schließen. Als nächster Tagungsort wurde Haagsfeld im Gasthaus zum „Badhof“, mittags 3 Uhr, bestimmt. Thema: Fürsorgewesen. Sei.

Gruppe Bufenbach

Die Konferenz der Gemeindevertreter der Gruppe Bufenbach fand in Bufenbach statt. Gemeindevorsteher Bänder-Haagsfeld hielt ein Referat über: „Gemeindevoranschlag“. Der Redner behandelte einleitend die einschlägigen Steuererlässe der Gemeinde im Zusammenhang mit der Aufstellung des Voranschlags. Besonders hob der Referent das Finanzausgleichsgesetz hervor, das den Gemeinden immer noch Schwierigkeiten bereite. Es sollten endlich einmal Reichstag und Reichsregierung darauf drängen, dieses Gesetz in gesunde Bahnen zu bringen, damit Städte und Gemeinden bei Beginn des Geschäftsjahres wissen, woran sie sind, damit die Voranschläge endgültig verabschiedet werden können und damit die Verfügungen der Ministerien, noch nach vorläufige Umlagen erhoben werden dürfen, endgültig beseitigt wären. Ein anderes wichtiges Gesetz ist die Gebäudebesondersteuer. Zu dieser Steuer darf man wohl sagen, daß auch hier auf dem Lande die größten Ungerechtigkeiten zu verzeichnen sind. Zunächst ist zu fordern, daß solange die Steuer besteht, sie in voller Höhe zum Wohnungsbau verwendet wird. Andererseits sind die meisten Gebäude nur zu 5 Pfennig auf dem Lande veranlagt (mit Ausnahme der Industrie-Gemeinden), dann aber auch sind die Steueranforderungen so gering, daß nicht allzuviel eingeht. Die größte Ungerechtigkeit liegt jedoch darin, daß die Gebäude unter 4500 M steuerfrei sind, obwohl hier an praktischen Fällen nachgewiesen werden kann, daß zum Teil Leute mit schönem Einkommen leer ausgehen, auf der anderen Seite aber arme Leute bezahlen müssen. Ebenfalls bringt auch der § 8 eine Härte in den sogenannten Einkommensbestimmungen, denn dies ist ausschließlich ein Freibrief für Aristokratie. — Redner behandelte noch die Wohnungsfrage, das Fürsorgegesetz, Erwerbslosen- und Armenfürsorge und ging dann über zur Aufstellung des Voranschlags. Er forderte hierbei vor allem die Genossen auf, in ihren Gemeinden dafür zu sorgen, daß jede Fraktion eine Abschrift des Voranschlags ausgearbeitet erhält. Nur dadurch ist es möglich, einen genauen Einblick in den Voranschlag zu bekommen. Redner erläuterte zunächst die Vermögens- und Schuldenbilanz und gab den Genossen Aufklärung über die verschiedenen Zweige des Gemeindevoranschlags. Ein Kinder-erwähnte zum Schluß noch die Rechnungsart der einzelnen Steuerernte unter Zuordnung der finanziellen Säule, woraus dann jede Gemeinde ihren ungedeckten Aufwand zu errechnen hat. Redner gab dann noch einen kurzen Ueberblick über einige kommunalpolitische Forderungen, u. a. über die Schule und ermahnte die Genossen, ein wachsam Auge auf den Stoff der Schullehrerbibliothek zu haben, ebenso überall dort, wo es die finanziellen Mittel erlauben, für die volle Fernmittelfreiheit einzutreten. Reicher Beifall lohnte den Referenten.

In der Aussprache zeigte sich deutlich, mit welcher Aufmerksamkeit die Anwesenden den Ausführungen des Referenten gefolgt waren. Es konnten gar nicht alle Genossen zum Wort kommen, denn die Zeit war schon zu weit vorgeschritten. Ganz besonders waren es die Wohnungsfrage und die Gebäudebesondersteuer, über welche eingehend gesprochen wurde. Es wurde betont, daß durch die derzeitige Regelung der Gebäudebesondersteuer das Land im Nachteil sei. Eine Revision wurde gefordert, die an die sozialdemokratische Landtagsfraktion weitergeleitet werden soll. Während der Vertimmung war Gen. Landtagsabgeordneter Frau Fischer erschienen, die freudig begrüßt wurde. Genossin Fischer sprach kurz über die schwedischen Tagesfragen und kam dann auf die Aktion in der Frauenbewegung zu sprechen; es wurde und wovon auf die kommenden Wahlen. Die verstand es vorzüglich, den Anwesenden die Notwendigkeit der Frauenbewegung vor Augen zu führen und erntete sehr starken Beifall. In seinem Schlußwort betonte der Referent die Notwendigkeit der Durcharbeitung des Voranschlags innerhalb der Fraktion und wies auf die Gemeindevoranschläge, die jeder Gemeindevorordnete durcharbeiten mußte. Run.

Gruppe Dietlingen

Am 230 Uhr eröffnete der Vorsitzende des Ortsvereins Haagsfeld die Sitzung und gab die Tagesordnung bekannt. Das Referat über die Aufstellung des Gemeindevoranschlags hatte Gen. Bürgermeister Wenz (Söllingen) übernommen. Bevor in die Tagesordnung eingetreten wurde, wurde die Anwesenheitsliste festgestellt. Die Anwesenden von 15 Gemeindevorstreitern ergab. Alle zur Gruppe gehörenden Orte waren vertreten. Der Vorsitzende von Haagsfeld übernahm zugleich den Vorsitz als Schriftführer. Darauf erließ er dem Referenten das Wort. Gen. Wenz erläuterte am Hand der Aufstellung des Gemeindevoranschlags vorgeschriebene Impresse alle Positionen, die bei Aufstellung des Voranschlags in Betracht kommen und wies in klaren und sachlichen Ausführungen darauf hin, daß die Aufstellung des Voranschlags bzw. Haushaltsungsplanes der Gemeinde die wichtigste Arbeit in der Gemeindevorstreiterschaft darstelle. Das mit großer Aufmerksamkeit die Ausführungen des Referenten verfolgt wurden, zeigte die rege Teilnahme an der Diskussion. Es wurde u. a. die Position Beamtengehälter und unsere Stellungnahme hierzu behandelt, ferner Landwirtschaft, Fürsorgewesen, Gebäudebesondersteuer, Gesundheitswesen und alles, was unter diese Position fällt. Die Verammlung nahm einen würdigen und guten Verlauf und jeder Genosse ging, nachdem der Vorsitzende um 6 Uhr die Verammlung schloß, befriedigt nach Hause. Die nächste Konferenz soll in Bundenbrunn stattfinden. Die Tagesordnung festzusetzen wird dem Parteisekretariat überlassen. Siegelser.

Gruppe Erzingen

Gen. Hoffmann als Vorsitzender der Konferenz begrüßte die Vertreter der beteiligten Ortsvereine, worauf der Vorsitzende der Ortsvereine Stein die Erschienenen willkommen hieß und der Konferenz einen guten Verlauf wünschte. Hierauf erließ, nachdem die Anwesenheitsliste festgestellt hatte, der Vorsitzende, Gen. Hoffmann, dem Referenten Gen. Wagnung (Verbahnen) das Wort. Der Redner wies darauf hin, daß die Aufstellung des Voranschlags in den Gemeinden viel Kopfschmerzen verursacht, da die wirtschaftlichen Verhältnisse viel schlechter sind wie vor dem Kriege. Es sei aber Pflicht unserer Genossen auf den Rathgebern, durch eine auf durchsichtige Gemeindevorstreiterschaft rüchrichtigeren Fraktionen zu überzeugen, daß wir nur das Richtige für die Gemeinde wollen, und da ist das erste, daß auch da gespart werden muß, wo es richtig angedacht ist, aber nicht an den sozialen Fragen.

An Hand des Voranschlags von Verbahnen zeigte der Referent dann, was man auf sozialem, kulturellem und gesundheitslichem Gebiet alles machen kann, wenn man die Gegner überzeugt, daß die sozialdemokratische Politik unbedeutend von Schaden ist. Auch ist eine Vertreterschaft der einzelnen Gemeinden unbedingt notwendig, damit die Nachbargemeinden miteinander in Bühlung kommen und zu vermeiden, daß in der einen Gemeinde der Voranschlag angenommen und in der anderen abgelehnt wird. Auf diesem Gebiet ist noch viel Kleinarbeit notwendig. Der Redner führte aus, daß die Wohlfahrtsfrage, die Erwerbslosenfürsorge und die Armenfürsorge die Gemeinden viel Geld kosten, zumal die Städte es zu verstehen, ihre Armenfürsorgeberechtigte auf Kosten der Landgemeinden zu unterstützen. Deshalb müßten die Gemeinden sehr vorsichtig sein bei derartigen Uebertragungen. Die Kosten der Beerdigungen sollen die Gemeinden tragen, die Errichtung von Bädern in den Schulen, Hauskutschulen, Aufstellung von Schul-

ärzten und Dentisten sollen angestrebt werden, ebenfalls die Fernmittelfreiheit, wenn nicht ganz, so doch vorläufig für etliche Klassen. Die Gebäudebesondersteuer sei die ungerechteste Steuer, da sie sich hauptsächlich bei den untersten Schichten der meisten auswirkt, da für Mietwohnungen 18 Pros., für gewerbliche Räume 16 Pros. und für landwirtschaftliche Räume 5 Pros. bezahlt werden müssen. Die sich in den Gemeinden stark fühlbar machende Rückstände seien nicht nur auf die schlechte wirtschaftliche Lage zurückzuführen, sondern auch auf die bestimmte Steuerpolitik, wodurch die Gemeinden in die größte Notlage kommen. Die Umlage sollte nicht künstlich niedergebunden werden, da sich das später doch fühlbar macht.

Bürgermeister Gen. Frenz (Erzingen) dankte dem Referenten für seine sachliche Behandlung der Fragen und führte aus, daß die Verhältnisse in Erzingen und Verbahnen ziemlich gleich seien, was aus dem Angeführten zu ersehen wäre. Die Einführung der Gemeindevorstreiterschaft in den Schulhäusern wäre dringend notwendig. Durch die künstliche Niederhaltung der Umlagen seien die Verhältnisse in den einzelnen Gemeinden sehr verschieden. Die Forderung der Umlagen soll in eigene Regie übernommen werden, da die Bucht besser angelegt werden. Im großen und ganzen erklärte sich der Redner mit den Ausführungen des Referenten einig. Für den Schulunterricht müßte noch mehr gespart werden. Die Erhöhung der Umlagen erklärte sich auch dadurch, daß die Gemeinden durch die Inflation große Opfer gehabt haben. Bei Gemeinden mit langen Arbeitslosen seien die Aufwände wieder größer, von der Umlagebesondersteuer sollte den Gemeinden mehr zugute kommen. — Gen. Wenz (Söllingen) erklärte sich ebenfalls mit den Ausführungen des Referenten einverstanden. Der Schulunterricht in der Schule soll mehr wie 2 Stunden betragen, das wäre für unsere Kinder ein Schicksal. Der Referent führte aus, auch bei Besatzung der Beamten müßte eine Grenze gezogen werden. Der teuerste Beamte wäre manchmal der billige, man müsse aber auch an diejenigen denken, die Gelder aufzubringen haben, und das sind meistens die untersten Schichten. Es soll gewiß die Arbeit nach Recht gespart werden, aber was so viel wäre, sei zu viel. Die Gemeinden sollten vorsichtig sein bei Abnahme der Beamtengehälter, da ein Vergleich meistens feiner und billiger sei als ein Schicksalsspruch. Gen. Keilling (Erzingen) führte aus, daß früher die Gehälter für die Beamten, die jetzt alle in die Gemeindefasse fließen, höher waren als die Gehälter. — Die Genossen Wenz und Keilling (Söllingen) bemerkten, daß die sozialdemokratische Fraktion im Reichstag den Gehältern in Gruppe 9 und 10 eingetragene Gehälter, wodurch der Tarif so stark erhöht worden sei. — Nach einigen weiteren Bemerkungen verschiedener Vertreter wurde als Tagesordnung für die nächste Konferenz Erzingen bestimmt. Die nächsten Konferenzen sollen am 10. und 17. Dezember stattfinden. Die nächste Konferenz fand damit ihr Ende. Nächste.

Gruppe Eggenstein

Die im „Badischen Hof“ in Eggenstein stattgefundenen Gemeindevorsteherkonferenzen sind besucht. Vertreten waren sieben Ortsvereine. Ueber das Thema Fürsorgewesen sprach Gen. Schworer (Ruggensturm). Die Uebertragung der Diskussion zeigte das große Interesse an dem stattgefundenen Vortrag. Am Schluß der Tagung willigten einige Genossen den Tagungsort zu verlassen, was aber bei den anderen keinen Anklang fand. Schillinger.

Gruppe Fiebingen

Genosse Ohmikus eröffnete die gut besuchte Versammlung, in der nur Götschauer durch Abwesenheit glänzte und erlaubte Genosse Bürgermeister Himmel das Wort zu seinem Referat „Die Gemeindevoranschlag“. Der Redner führte zunächst kurz den Inhalt der Gemeindevoranschlag, um dann auf die einzelnen Paragraphen einzugehen und sie am erläutern. — Die Diskussion war sehr lebhaft. Alle Genossen waren einig, daß die Gemeindevoranschlag ein unvollkommenes und reformbedürftiges Werk sei, in dem der Bürgerausgleich fast kein Recht hat, als nur das eine, je dem oder nein zu sagen; dagegen hätte der Bürgermeister sehr viel Rechte. Deshalb sollten unsere Bürgermeister, wo wir welche haben, rüchrichtig vorgehen und ihr Ziel verfolgen, genau wie es die bürgerlichen auch machen. Zum Schluß wurden noch verschiedene Anfragen erledigt, die in der letzten Konferenz schon einmal gestellt wurden. Dann wurde noch die Anregung gegeben, es möchte die Gruppe Fiebingen einmal möglichst gemacht werden, die Fiebingen-Gründungsanstalt und ihre Einrichtungen beschließen zu können. Die nächste Konferenz solle in Söllingen im „Badischen Hof“ stattfinden, mit dem Thema: „Arbeitsrecht und Arbeitslosenversicherung“. Aus der außerordentlichen Konferenz hat jeder Besucher wieder viele Anregungen mit nach Hause genommen.

Gruppe Grünwettersbach

Vorsitzender Eiermann-Grünwettersbach eröffnete die Konferenz und begrüßte die Vertreter. Vertreten waren alle Ortsvereine anwesend waren 1 Bürgermeister, 3 Gemeinderäte u. 17 Gemeindevorstreiter. Der Versuch wäre zweifellos besser gewesen, wenn die verschiedenen Vereine nicht die Vorbereitungen zu ihren Reden nachschieben getrieben hätten, wodurch mancher Genosse abgelenkt wurde. Zum Schriftführer wurde Gemeindevorsteher Wagnung (Verbahnen) gewählt. Bürgermeister Eiermann-Grünwettersbach als Referent erläuterte die einzelnen Paragraphen des Gemeindevoranschlags in sachlicher Weise. An der Debatte beteiligten sich die Genossen Eiermann und Eisenmann (Grünwettersbach), Goos, Eise und Wagner (Söllingen), Wenz (Söllingen) und Keilling (Söllingen) (Wollartswieser). Die wichtigsten Punkte, die gestreift wurden, sind folgende: Beamtengehälter, Wollartswieser und Ortsjugendrat, Fürsorgeaufgaben, Postwesen, die Unerreichtigkeit der Gebäudebesondersteuer; die Gründung von freiwilligen Feuerwehren wurde empfohlen. Klage geführt wurde auch über die hohen Pachten der Bauern. Abgeschafft werden sollten meinden und über den Schutz der Vogel. Abgeschafft werden soll die Privatbesitz der Kirche, sowie der Bürgermütten, der sich immer mehr als eine Ungerechtigkeit erweist. Besonders Interesse wird der Schule entgegengebracht, für die die Gemeinden noch mehr tun müssen als bisher. Dem Referent, Genosse Bürgermeister Eiermann, wurde allgemein der Dank der Konferenz ausgesprochen für sein reiches Referat, das nun jeder Gemeindevorsteher in seiner Gemeinde bei der nächsten Voranschlagsaufstellung ernstlich verwerten soll. Als nächster Tagungsort wurde Bundenbrunn wetttersbach bestimmt mit dem Thema: „Die Gemeindevoranschlag“. Wagnung.

(Schluß folgt.)

Französischer Sozialistenkongress

Paris, 30. Des. (Eig. Drabl.) Auf der Tagesordnung des Kongresses der französischen sozialistischen Partei...

Während die einen darin die Weisheit der Sozialisten von der Kapitalabgabe und die „weisse Wäsche“ loben...

Wahlhoffnungen in England

London, 30. Des. (Eig. Drabl.) In seiner Neujahrsbotschaft an die britische Arbeiterklasse stellt der Generalsekretär der Partei...

In ähnlicher Weise betonte Ramsay MacDonald in seiner Neujahrsbotschaft an die Partei...

Deutschnationale Lügenbeutelei

Der deutschnationale Tag des Herrn Eugenberg hatte am Freitagabend behauptet, der Vorsitzende der Zentrumsfraktion des Reichstags...

Das schreibt heute die Germania: „Man möchte das ganze für einen Einseitigkeit und einen sehr schlechten Witz halten...“

Kommunistische künstliche Erregung

Berlin, 31. Des. (Funkdienst.) Die Rote Fahne macht sich seit einigen Tagen Sorgen darüber, wer als sozialdemokratischer Abgeordneter künftig in den Reichstag einzieht...

dem vom Kongress gefassten Beschluss, der eine prinzipielle Aufstellung von Kandidaten in allen Kreisen fordert...

Ziel schwerer war es, sich über die Taktik im zweiten Wahlgang zu verständigen. Das der Kongress, der Dienstag nachmittags um 2 Uhr zu seiner Schlussitzung zusammengetreten war...

Die Beratungen, mit der der Kongress das „offene Einheitsfrontangebot“ der kommunistischen Partei als politische Höchststufe kennzeichnete...

Die Beratungen, mit der der Kongress das „offene Einheitsfrontangebot“ der kommunistischen Partei als politische Höchststufe kennzeichnete...

Weg mit monarchistischen Liederbüchern

Ein neuer Kunderlach des preussischen Ministers für Volksbildung, Dr. Beder, wird allgemeine Zustimmung finden. Der Minister weist die Schuld über den darauf hin...

Deutscher Rhein - Deutscher Wein

Berlin, 31. Des. (Funkdienst.) Am Freitagabend wurde mit einem feierlichen Festakt in Anwesenheit zahlreicher Vertreter der Reichs-, Staats- und Kommunalbehörden die Ausstellung „Deutscher Rhein - deutscher Wein“ eröffnet...

Keudell schützt die Republik?

Berlin, 31. Des. (Funkdienst.) In dem neuen Reichshaushalt fordert der deutschnationale Reichsminister des Innern u. a. 200.000 M für persönliche und sachliche Kosten für Maßnahmen zum Schutz der Republik...

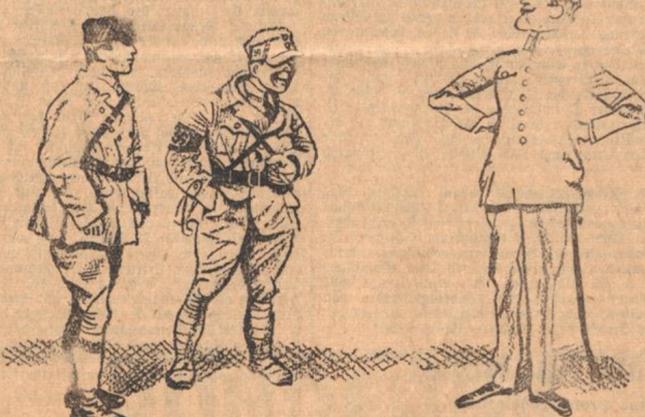
Verhaftungen im Elsass

Paris, 31. Des. (Funkdienst.) Die französische Regierung hat auch am Freitag wieder eine ganze Reihe von Hausungen im Elsass vornehmen lassen. Gleichzeitig wurden Dutzende von Personen der autonomistischen Bewegung verhaftet...

Vorwürfe gegen Frankreich

Berlin, 31. Des. (Funkdienst.) Die deutschnationale Deutsche Tageszeitung unternimmt heute einen allgemeinen Vorstoß gegen die französische Politik. Sie wirft der französischen Regierung dabei nicht mehr und nicht weniger vor...

Reichswehr-Ersatz



Sie vom Reichsbanner können wir nach den neuen Richtlinien nicht einstellen, denn sie gehören einer republikanischen, also umstürzlerischen Organisation an...

Französische Freunde des Bürgerblocks

Welche deutsche Regierung ist den französischen Nationalisten am liebsten? Diese Frage ist eindeutig durch die eindeutige Sprache der Tatsachen längst beantwortet...

Die Zurückhaltung ist von den französischen Nationalisten längst erkannt worden, sie machen daher kein Hehl mehr daraus, daß ihnen die gegenwärtige deutsche Bürgerblockregierung viel bequemer ist...

Ansicht. Es wünscht nicht nur den Sieg der französischen, sondern auch der deutschen Rechten. Warum? Bertinax spricht es offen aus: Nach einem Sieg der deutschen Linken würde die neue, links gerichtete Reichsregierung sofort außenpolitische Erfolge erstreben und erzielen...

Die deutschnationale Presse hat dieses Bekenntnis des Echo de Paris, des wildesten unter den deutschfeindlichen Blättern, mit sichtbarem Wohlbehagen abgedruckt, weil sie offenbar keinen Zweck gar nicht begriffen hat...

MÖBELHAUS Heinrich Karrer Philippstr. Nr. 19. Kein Laden bietet große Vorteile in Preis, Qualität und Zahlung. Ausstellung von zirka 100 Einrichtungen. Lieferung franco Wohnung per Auto. Eigene Schreinerei - Poister-Werkstätte - Patent-Matratzen-Fabrik

Glossen

Es war einmal ein Kaiser namens Wilhelm. Der führte durch seine Politik sein Land in einen ungeheuren Krieg und im Kriege immer tiefer ins Unglück. Nach dem Kriege hob er ins Ausland, das Volk aber mußte viele Milliarden an die Gegner zahlen. Da jagten die Vertreter des Volkes: Sollen wir zahlen, so muß zunächst der Mann zahlen, der die Schuld trägt. Und sie nahmen das Vermögen des Kaisers und zahlten damit die erste Rate der Kriegsschulden. Das ist eine erfundene Geschichte.

Regierungs-Neujahr.



Freistaat Baden
Aenderung der badischen Notariats- und Grundbuchamtsverfassung

Der Landesverein Baden des Bundes Deutscher Juristenmänner beschließt sich in einer Zuschrift an die Karlsruhe-Zeitung mit der Frage der Justizverwaltungsreform und stellt fest, daß seine von den Justizräten bekämpften Bestrebungen auf Aenderung der badischen Notariats- und Grundbuchamtsverfassung sich im wesentlichen mit den von der Justizverwaltung selbst verfolgten Zielen decken.

Die badische Autostraße soll zuerst gebaut werden. Das große Autostreckenprojekt Hanau-Karlsruhe-Frankfurt-Basel, dessen Fortarbeiten der Verein 'Hofstraßen' im Laufe dieses Jahres abgeschlossen hat, reißt allmählich den ersten Baustadium entgegen.

Soziale Rundschau
Eine Protest-Resolution

Eine Erwerbslosenversammlung in Söllingen nahm folgende Resolution an: Die am 28. Dezember 1927 tagende, außerordentliche Erwerbslosenversammlung in Söllingen wendet sich mit aller Entschiedenheit gegen die Maßnahmen des Karlsruher Arbeitsamts, die Erwerbslosen immer 2-4 Wochen warten zu lassen, bis sie endlich einmal Unterfertigung bekommen.

Aus der Stadt Durlach

Die Weihnachtsfeier des Männergesangsvereins am 2. Weihnachtstag in der Festhalle nahm bei äußerst gutem Besuch einen sehr befriedigenden Verlauf. In seiner Begrüßungs- und Ehrungsansprache erbat der Vorstand, Sanesgenosse Pfister, sechs aktive Sänger für 20jährige ununterbrochene aktive Tätigkeit

im Chorführer. Der Chor füllte das Programm aus, darunter Sonnets Weihnachtslieder. Zwei in das Programm eingeschlossene, reizend gedichtete Einakter, worunter das Rheinliederfestspiel: 'Eislein von Caub', fanden eine dankbare Zuhörerschaft, ebenso das in Bildern dargestellte Volkslied: 'In der Sinnstube'. Alles in allem ein hübsches Programm, das alleits Anklang fand.

In eigener Sache. Unter dem Sammeltitel: 'Sonderbare Stellenbesetzung am Durlacher Rathaus' wird in der Mannheimer Arbeiterzeitung vom 20. Dezember u. a. im Zusammenhang mit einer 'Kritik' an dem Stadtratsfähigen Verfahren bei der Besetzung der Postverwalterstelle der neuen Wanderverberber auch meine Person erwähnt. Ich hätte die 'hohe Ehre' am liebsten durch vollkommene Nichtbeachtung gewürdigt, aber eine unter bewußter Umdeutung oder Verharmlosung von Tatsachen konstruierte 'niedliche' Denunziation an die Adresse der Erwerbslosen veranlaßt mich doch, einiges dazu zu sagen.

Kleine badische Chronik

* Jlein. Auf dem Wege von Jlein nach Efringen wurde der 20jährige Albert Flurr benutzlos gefunden. Er war in Begleitung eines Wälders auf dem Wege nach Efringen von einem Manne angehalten worden, der in derart schlag, daß er bewußtlos liegen blieb. Da er bis jetzt noch nicht das Bewußtsein wiedererlangt hat, ist eine Aufklärung des geheimnisvollen Vorfalles noch nicht möglich gewesen.

konnten die Festteilnehmer kaum fassen. Eingeleitet wurde die Feier durch ein hübsch vorgetragenes Musikstück durch die Musikabteilung der Arbeiterjugend. Der Vorsitzende, Kam. Schwaib, begrüßte die Erkiemten. Er teilte mit, daß die Sammlung der freiwilligen Spenden leider ein schwaches Ergebnis zeitigte und demgemäß auch die Besetzung für die Kinder nicht so ausfallen kann, wie man es wünschte.

* Todmoos. Am Mittwoch lösten sich im Wehratal auf einer der Felspartien, die stark über die Straße überhängen und auf dem loosen Ambo, einige große Felsstücke und stürzten auf die Straße hinab. Glücklicherweise ging es ohne Unfall ab.

* Grenznah. Am Donnerstag nachmittags brach im Anwesen der Albert Bens Witwe in Grenznah ein Brand aus, der in kurzer Zeit Wohnhaus, Stallung und Schopf einäscherte. Das Vieh konnte gerettet werden. Mit dem Feuer stolende Kinder stürzten man als Brandursache an. Der Gebäudes- und Fabriksschaden wird auf 18 000 A. bezehnet.

* Eingen a. S. Kreisrat a. D. Simon Schmid, der seitdem in Watterdingen wohnende Sobne eines Bauern machte, alitt, als er um die Ecke des Gartens bog, auf dem Glattsteine und stürzte. Seine Hilferufe wurden von niemand gehört. großer Anstrengung konnte er sich nach der Wohnung seines Sobnes schleppen. Der Arzt stellte fest, daß sich der 66jährige Kreisrat mehrere Rippen gebrochen hatte.

Ein schweres Unglück im Böhrenbachtal
Bd. Böhrenbach, 30. Des. Auf der Schwandenbacher Höhe ereignete sich gestern mittag ein schweres Unglück. Beim Holzfahren geriet der mit schweren Stämmen beladene Wagen des Söllinger Wirtes Winterhalder von Langenbach an einer abschüssigen Stelle ins Rutschen. Die Pferde verloren die Herrschaft über die Räder und wurden infolge des Brechens der Bremstette von dem schweren Wagen überfahren und zu Tode gedrückt. Dabei wurde der 12jährige Sohn Willi des Hirchenwirts gegen einen Stamm der Krankeubrücke, einen Bedenbruch und schwere innere Verletzungen gedrückt. Er erlitt einen schweren Schädelbruch, mehrere Knochenbrüche, einen Bedenbruch und schwere innere Verletzungen. Die Sanitätskolonne Böhrenbach brachte den Verunfallten zum Krankeubach. Auch die sofort vorgenommene Operation konnte dem jungen Mann nicht mehr helfen. Er starb kurze Zeit nach der Operation. Der Vefahrer für die beiden Pferde nicht verhaftet und erleidet neben dem Verlust seines Sobnes einen Schaden von ca. 2000 Mark.

Das Äußerste an Preiswürdigkeit bietet Ihnen unser bereits am 2. Januar beginnender Inventur-Ausverkauf. Sämtliche anderen einschlägigen Artikel der Herren-, Jünglings-, Knaben- u. Sportbekleidung sind im Preise radikal herabgesetzt. 20% Rabatt. 233 Kaisersstr. 233 Karlsruhe. ADOLF STEIN NACHF. Mitglied des Abkommens mit der Beamtenbank.

Karlsruher Chronik

Karlsruhe, den 31. Dezember 1927.

Geschichtskalender

31. Dezember. *Dichter Gottfr. August Bürger. — 1874 f. Alt...

Silvester!

Vom alten Jahr nehmst Abschied und grüßt das neue Jahr! Du warst uns nicht immer freundlich gesinnt...

Denkst du noch daran, daß du die Ströme und Flüsse so gepreßt hast, daß sie über ihre Ufer treten mußten...

Und denkst weiter daran, daß du die Erde in ihren tiefsten Tiefen erschütterst hast, so daß sie renolierte...

Du warst aber unerträglich, begünstigst dich nicht mit diesen unschuldigen Opfern, mußt sie noch Menschen brotlos machen...

Du hast aber unerträglich, begünstigst dich nicht mit diesen unschuldigen Opfern, mußt sie noch Menschen brotlos machen...

Du altes Jahr 1927, hast uns den Frieden, den endlichen, den ewigen gebracht? Entspannungen zwischen den Völkern?

So kommen uns die Gedanken, wenn wir rückwärts schauen und all das überblicken, was uns das alte Jahr gebracht hat...

Für das Presse- und Bühnenfest „Tinte und Schminke“

Das am 4. Februar nächsten Jahres in sämtlichen Räumen der Karlsruher Festhalle stattfindende, wird heute schon mit Spannung aller Kräfte erwartet...

Herrenhüte in sämtl. Modifarben zu Mk. 5.50, 6.-, 6.50 usw. Sport- u. Arbeitsmützen...

Der freche Einbruch in die Justizkasse

über den wir gestern, da uns direkt vor Redaktionsschluss die Nachricht zuing, noch kurz berichten konnten...

10 000 Mark in die Hände gefallen.

Unter dem gestohlenen Geld befanden sich etwa 1000 M in 50 Reichsmarkscheinen, weitere 1000 M in badischen Banknoten...

Der Polizeibericht meldet zu dem Einbruch: In der Nacht vom 29. auf 30. Dezember wurde in der Justizkasse im Landgerichtsgebäude...

Verdächtig sind zwei oder drei Unbekannte, von denen der eine 26—28 Jahre alt, übermittelgroß, schlant und bartlos ist...

Wie in der Angelegenheit noch weiter zu erfahren ist, waren die Schlüssel der Justizkasse und des Justizgebäudes vollständig in Ordnung...

Die Staatsanwaltschaft hat natürlich alles eingeleitet, um sobald wie möglich die Gauner zu ermitteln. In einer Aufforderung im Interimsteil der Zeitungen...

Entgegen der Annahme im Polizeibericht, daß die Gauner mit dem Frühluge von Karlsruhe wegfahren, wird gemeldet, daß sie mittels Auto durch die Gegend...

Eine Frage wird auch lebhaft diskutiert, nämlich, ob die Justizkasse nicht an die Notrufanlage angeschlossen sei. Wie wir erfahren, ist das nicht der Fall...

ten einen so heillosen Respekt vor dem Namen Justizkasse, daß sie in weitem Bogen an ihr vorbeigehen...

Das Jahr 1928

Das kommende Jahr, das dem Jahr 6641 der julianischen Periode entspricht, ist ein Schaltjahr von 366 Tagen. Der Schalttag ist aber nicht etwa der 29. Februar...

Weihnachtsfeier im Gefängnis

So frohlockend und dankbar auch das Gefängnisvollkammer sein mag, Gefangene zu besuchen und ihnen Freude zu bereiten...

Es war eine allgemein menschliche Idee, die am vergangenen zweiten Weihnachtstage der Kirchenchor St. Bonifatius unter der Leitung des Chordirektors Gustav Schneider...

Eine Weihe lag über der ganzen Versammlung, und alle Anwesenden fühlten das Beglückende dieser Stunde...

Besonderer Dank gebührt auch Herrn Stadtpfarrer Schindwein, dem Gefängnisgefängnis, auf dessen Anregung...

Reichsbanner Schwarz-Rot-Gold. Allen Kameraden zum neuen Jahre die besten Wünsche...

RUND FUNK Stuttgart Welle 379,7 Freiburg Welle 577. RADIO-KÖNIG Kaiserstraße 112. Neue Volksgeräte mit Lautsprecher u. Antennenmaterial Komplet 150.-

Trage Schmuck! Du gewinnst! Kippersbusch-Herde für Gas, Kohle, Kombiniert. Rundfunk-Geräte fahrende Fabrikate, Bankkästen, Einzelteile...

Neujahrswunsch des Hauptkassiers des Ortsvereins Karlsruhe der SPD

Die Delegation zum Reichsparteitag wie auch die Mitgliedschaftsvertretung auf dem im Frühjahr 1928 stattfindenden Landesparteitag wird nach der Zahl der abgeführten Beiträge an die Landes- bzw. Reichskasse berechnet.

Bei der Durchschnittsleistung von Beiträgen im dritten Vierteljahr 1927 kamen für ein männliches Mitglied 8,3 Beiträge in Anrechnung. Bei 25 Ortsvereinen des Amtsbezirks Karlsruhe sind 19 Ortsvereine, die eine höhere Durchschnittsleistung erzielten, und zwar Leistungen bis zu 13 Beiträgen im Vierteljahr.

Am Jahresabschluss sind eine große Zahl von Mitgliedsbüchern vollgeleert. Es wird darauf hingewiesen, dass die Kassierer erfüllen in dieser Hinsicht vollkommen ihre Pflicht.

Der Kampf um den Ausfall der Reichstagswahl wird von allen Parteien mit ungeheurer Zähigkeit, mit großem Aufwand von Mitteln durchgeführt werden. Alle Parteien, außer der unieren, zählen unter ihren Mitgliedern und Anhängern eine größere Reihe von Besitzern, die im Interesse ihrer Gesellschaften die Wahlarbeit ihrer Parteien mit Geldmitteln weitgehend unterstützen.

Genossinnen und Genossen! Macht Euch an die Arbeit! Seht uns die Mittel zu gewinnen, die notwendig sind, um den Sieg zu erkämpfen!

Neujahrseier im Volkshaus

Morgen nachmittags 3 Uhr beginnend, begeben die freien Gewerkschaften in ihrem Volkshaus, Schützenstraße 16, eine schlichte Neujahrseier. Die Gewerkschaften, die im allgemeinen keine Feste veranstalten, haben auch ein gewisses Anrecht, bei Beginn eines neuen Jahres ihre Mitglieder zu einer entsprechenden Feier zusammen zu rufen.

Ein Fünfundsechzigjähriger. Am heutigen Silvesterabend begeht unser Genosse Valentin König seinen 65. Geburtstag. Wie er im letzten Tag dieses Jahres seinen Geburtstag feiert, so wird das kommende Jahr die 40. Wiederkehr seines Wohnsitzes in Karlsruhe und sein 40jähriges Geschäftsjubiläum bei der Firma Fr. Beich.

Arbeitsjubiläum. Herr Emil Fischer, Arbeiter bei der Bau- und Möbelfabrikerei Karl Rudi, Ruppurrerstraße 6, konnte sein 25jähriges Arbeitsjubiläum bei ein und derselben Firma begehen. Eine von seinem Arbeitgeber veranstaltete kleine Feier gab seinen Mitarbeitern und Freunden Gelegenheit, ihn zu beglückwünschen.

Arbeitsjubiläum. Bei Sinner M.G. Karlsruhe-Grünwinkel konnten, wie uns geschrieben wird, in diesem Jahre wieder 8 Angestellte und 24 Arbeiter für eine swanzigjährige Tätigkeit im Betriebe ausgezeichnet werden.

Silbernes Geschäftsjubiläum. Die hiesige Fabrik magnetischer Hindapparate und Hindereisen Unterberg und Seimle (Inhaber Gustav Unterberg und Adolf Seimle) feierte ein 25jähriges Bestehen zurück.

Weihnachtsfeier der „Reinigung der Arbeitsinvaliden und Witwen Badens“ - Ortsgruppe Karlsruhe. Eine in allen Teilen gelungene Weihnachtsfeier hielt die obgenannte Organisation am 1. Weihnachtsfesttag in den Sälen der Wehndalle in Karlsruhe-Mühlweg ab.

Dank der Gutsfreudigkeit der Karlsruher Geschäftswelt konnte jedem Mitglied neben einem namhaften Geldbetrag eine Gabe verabreicht werden, die meistens in Lebensmitteln oder Kleidungsstücken bestand.

Weihnachtsfeier des Schwarzwaldbundes Karlsruhe. Am 2. Weihnachtsfesttag hielt der Schwarzwaldbund im Saale der Wehndalle seine diesjährige Weihnachtsfeier mit anschließendem Ball ab.

Veranstaltungen

Weihnachtsfeier der Polizei. Der Verband der Polizeibeamten veranstaltet am morgigen Neujahrstage, 8 Uhr abends, im großen Festsaal seine Weihnachtsfeier mit Ball.

Badisches Landesbühnen. Es sei nochmals auf die heute im Konzerthaus (Beginn 19 Uhr) stattfindende Silber-Feierführung des Schwankes „Der Raub der Sabinerinnen“ aufmerksam gemacht.

Karlsruher Polizeibericht

Brand. In der Schwannstraße entstand gestern vormittags auf bis jetzt unaufgeklärte Weise ein Brand im Treppenhaus. Das Feuer wurde von der Berufsfeuerwehr gelöscht.

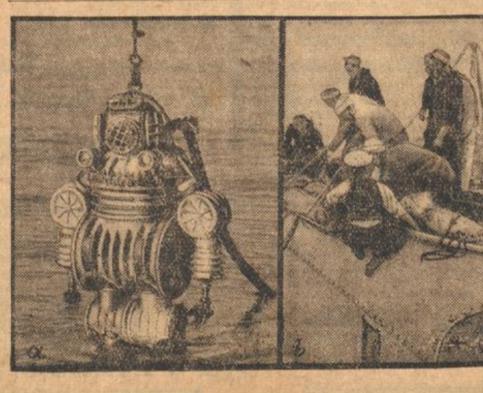
Unfälle. Ein 24 Jahre alter Fuhrmann fiel in der Federbadniederung von einem mit etwa 60 Zentner Schutt beladenen Wagen, weil sich das Vordergeschloß gelöst hatte und wurde dabei überfahren.

Vorläufige Wettervorhersage der Badischen Landeswetterwarte. Das Gebiet hohen Drucks hat nach Westen hin noch an Umfang gewonnen, wobei der kleinere atlantische Wirbel sich nördlich vor die irische Küste gelagert hat.

Wasserstand des Rheins. Schupferinsel 60, Gef. 5; Rehl 194, Gef. 11; Maxau 376, Gef. 7; Mannheim 265, Gef. 19 Zentimeter.

Tageskalender der Sozialdem. Partei Karlsruhe

Der Bezirk Mittel- und Südwürttemberg lädt die Parteigenossen und -genossinnen nebst deren Familienangehörigen und Bekannten sowie Volksfreunde zu der Jahreswendefeier ein auf Neujahrstag (Sonntag) abend 5 Uhr in die Gambrinushalle.



Aus aller Welt

Goldsendungen Amerikas nach Europa. New York, 30. Dez. Die Meldung aus Paris, daß eine Ladung von 10 Millionen Dollar Gold nach Frankreich unterwegs ist, hat in den Kreisen Wallstreets lebhaftes Interesse gefunden.

Winterwetter über Europa. Schwere Verkehrsstörungen auf der Elbe. Hamburg, 30. Dez. Infolge gewaltiger Eisaufbauten ist die Lage auf der Elbe besonders von der Dömitz-Elbdamm aufwärts sehr gefährlich.

Verkehrsstörungen durch Schnee in Frankreich. Boulogne sur Mer, 30. Dez. Den ganzen Donnerstag waren 200 Arbeiter mit der Beseitigung des Schnees auf der Eisenbahnlinie von Boulogne nach Calais beschäftigt.

Schweres Sturmwetter über Triest. Rom, 30. Dez. Tribuna berichtet, daß der schwere Sturm, der seit Tagen über Triest tobt, in der vergangenen Nacht mit erneueter Kraft eingelegt und während des ganzen Tages anhefteten hat.

Große Kälte in England. London, 30. Dez. Infolge der starken Kälte hat sich der Wasserpegel der Themse wieder gesenkt. Die strenge Kälte, die sich schon gestern in Südenland bemerkbar machte, dauert heute an.

Schneefürne in Ungarn. Budapest, 30. Dez. Aus mehreren Teilen des Landes werden weitere Schneeverwehungen gemeldet. Auf der Linie Budapest-Bogdanvölgy sind an mehreren Stellen Telegraphenleitungen umgestürzt.

Table with exchange rates for various cities: Amsterdam, Italien, London, New York, Paris, Brüssel, Schweden, Stockholm, Wien.

Veranstaltungen des heutigen u. morgigen Tages

- Bad. Landesbühnen: Die Reife ins Schlaraffenland. Von 15 bis gegen 17 Uhr. Der Vogelkämpfer. Von 19-21.45 Uhr.
- Südb. Festhalle: Silvesterball des Karlsruher Turnvereins. 8 Uhr.
- Karlsruher Musikverein: Silvesterkonzert. 8 Uhr.
- Städt. Musikverein: Silvesterkonzert. 8 Uhr.

Vergebliche Bemühungen

Wir zeigen beileidig die Bilder von den leider ergebnislosen Bemühungen zur Hebung des erkrankten amerikanischen U-Bootes „S. 4“. Links einen Tiefseetaucher, wie er zu Hilfseinstellungen an „S. 4“ verwandt wurde, leider aber infolge der außerordentlich stürmischen See außer Verfassung durch Klopfisetschen keine Hilfe bringen konnte.

Gerichtszeitung

Der Herr Inspektor residiert die Kasse

im Karlsruhe, 29. Dez. Der wiederholt vorbestrafte Kaufmann Otto Friedrich Maurer aus Albstadt...

Blühender Flugsport - in England

Während in Deutschland die Entwicklung des Flugportes unter den Einschränkungen der Berliner Luftfahrerverordnungen...

Literatur

Bücher, Kassen, Sprachen. Von Felix von Luschan. Seit vielen Jahren beschäftigt sich die Wissenschaft mit Fragen der Anthropologie...

Briefkasten der Redaktion

100 März. Am 10. Juni 1920 fand die Goldmark auf 9,27 Papiermark, hiermit hatten die 1200 Papiermark einen Goldwert...

Betrages nicht pfändbar. Außerdem sind für Frau und Kinder je ein Sechstel des 30 M übersteigenden Betrages ebenfalls der Pfändung nicht unterworfen...

2. 100. Mit der Adoption haben die Eltern den Unterhalt des Kindes übernommen und sind sie zu dem nicht mehr in der Lage, so hat die Fürsorge dafür zu sorgen...

2. D. 68. Sie hätten schon bei der ersten Abmachung, als Sie das Zimmer gemietet haben, sagen müssen, daß Sie ausziehen...

Ar. 100. Der Schlichter fällt immer auf den 29. Februar. Die zu 4 Seiten 50 Hg. die Seite Verhandlungsprotokolle finden unter dieser Rubrik in der Regel keine Aufnahme...

Vereinsanzeiger

- Freie Turnerschaft. Heute abend Zusammenkunft im Vereinslokal. Montag abend 8 Uhr Turnersitzung. Monatsversammlung...

Aus Mittelbaden

Mitteilungen aus der Gemeinderatsitzung vom 27. Dezember. Die in Waldbach, Rotteißig und beim Kinderpielfest vorgeschlagenen Holzwerkzeuge werden genehmigt...

Für Silvester. Empfehle Tischwein rot 1/2 Flasche 0.90. Dürkhelmer rot 1/2 1.-. Ottotter Burgunder 1/2 1.50...

Pädagogium Neuenheim-Heidelberg. Gymnasialklassen: Sexta, b. Reifeprüfung. Sport-Gutverpflegung.

Gejucht sofort in allen Orien fleißige, strebsame Personen zur Uebernahme einer Treftagen- und Strumpfabrik. Heber & Jöhlen / Saarbrücken 3

Für Ball und Gesellschaft!

- H.-Oberhemden weiß, mit Batiststeinsatz und Umschlagmanschetten... 7.60. H.-Oberhemden durchgehend Batist... 11.50...

BURCHARD

Betriebsfertige Radioanlagen. Staubfänger. Baupläne. Eisu-Me-Betten. Arbeiter! Werbet für Euer Zeitung!

Alabasterschalen. 40 cm Mk. 28.75. Beleuchtung. E. u. K. Karrer. Amalienstraße 25 u. Ratenkaufabkommen.

Pelzwaren. Neuankömmlinge u. Reparaturen zu billigsten Preisen und fachmännischer Verarbeitung beim Phil. Ernst. Kronenstr. 2. Hts. III. D. Zickel.

Spanischer Garten. Zu Silvester. Reichhaltiges Lager in naturreinen roten u. weißen Spanischen Weinen, offen u. l. Flaschen, per Liter 1.40 an Südwine in großer Auswahl...

Ausstellung. Farbe im Stadtbild in der Bad. Landesgewerbehalle. Karl-Friedrich-Straße 17. vom 2. bis 22. Januar 1928.

Sprechapparate. von 15 Mk. an. Schrank-Grammophon. Prima Platten etc. 2.-. Electrocord etc. 3.50...

Obstbäume. Beerenerbsen. Coniferen. Stauden. Rosen. Ziergehölze. Heckenpflanzen. Schlinggewächs. Beliebender Katalog enthält Beschreibung der Kulturen gefaltet.



Auch im neuen Jahre dem alten Wahlspruch gemäß: „Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!“



Unter diesem Wahlspruch sind die **Bettenhäuser** der Firmen **Buchdahl** in **Karlsruhe**, Mannheim, Ludwigshafen, Darmstadt, Mainz, Wiesbaden, Frankfurt, Köln, Siegen in **führende Stellungen** herangewachsen. Nach wie vor: Größte Auswahl, beste Waren (große Bezüge aus **Europas** größter Eisenmöbelfabrik), billige Preise, sorgfältige Bedienung, eigene Herstellung der Polsterwaren, Stepp- und Daunendecken, freie Lieferung. Darum bei allen Einkäufen in Bettwaren stets zum

Betten-Spezialhaus **Buchdahl** Karlsruhe, Kaiserstr. 164

bei der Post

Samtliche **Farben, Lacke etc.** gebrauchsfertig für Anstriche aller Art vorteilhaft. **Farbenhaus Hansa** Waldstr. 15, b. Colosseum

Städt. Konzerthaus

Samstag, 31. Dezemb.
Einstudiert:
Der Raub der Sabinerinnen
von Franz und Paul von Schönthan
In Szene gesetzt von Ulrich von der Trenck
Gottlieb Höder
Friederike Frauendorfer
Paula Quastler
Dr. Reumesser Mädel
Marianne Weller
Carl Groß Gemmede
Emil Groß Zeitgeb
Eriele Müller
Hofa Genter
Wagner Schneider
Anfang 19 Uhr
Ende 21 1/4 Uhr
I. Parkett 4. 20 Mk.

Sonntag, den 1. Januar
Anßer Rente 2127
Zannhäuser
und der Sängerkrieg auf Wartburg
von Richard Wagner
Musikalische Leitung:
Rud. Schwarz - In Szene
gesetzt von Otto Krauß
Landgraf Dr. Bucherpfennig

Städt. Konzerthaus
Sonntag, 1. Januar
Weekend
von Howard
In Szene gesetzt von
Eugen Schulz-Dreiden
Ermhart
Küller
Mademacher
Evel
Simon Zeitgeb
Ulra Höder
Richard Quastler
Radic Quastler
Sandy Mädel
Gara Höder

Städt. Konzerthaus
Sonntag, 1. Januar
Weekend
von Howard
In Szene gesetzt von
Eugen Schulz-Dreiden
Ermhart
Küller
Mademacher
Evel
Simon Zeitgeb
Ulra Höder
Richard Quastler
Radic Quastler
Sandy Mädel
Gara Höder

Colosseum
Waldstr. 16
Telefon 5599
Täglich abends
8 Uhr.
Sonn- und Feler-
tags 4 u. 8 Uhr.
Revue
Wien
und die
Wiener

Lebensbedürfnisverein

Wir ersuchen die verehrlichen Mitglieder, die **Gegenmarken für 1927** in unseren Verteilungsstellen gegen Zwanzigmark-Marken einzulösen u. die umgetauschten Marken sofort in die Karten für 1927 einkleben zu lassen. Für die Rückvergütungsgutschrift für 1927 kommen nur diejenigen Marken in Betracht, die bis einschl. **Dienstag, den 10. Januar 1928** in unseren Verteilungsstellen umgetauscht sind.
Der Vorstand.

Badische Lichtspiele / Konzerthaus

Am Sonntag, 1. Januar 1928, nur 16 Uhr, Montag, 2., bis Donnerstag, 5. Januar, 20.15 Uhr, Mittwoch auch 16 Uhr
ERSTAUFFHRUNG
Entfesselte Elemente
Ein Film aus den Schicksalstagen amerikanischer Kolonisation
Mit Ronald Colman und Vilma Banky
Musikbegleitung: Polizei-Kapelle
Kartenvorverkauf, Preise und Ermäßigungen wie üblich

Kauflustig

im höchsten Maße ist die ganze Welt. Es bietet sich daher dem Kaufmann die günstigste Gelegenheit, durch Anklindigungen im „Volksfreund“ auf seine Waren aufmerksam zu machen. Denn wie die Erfahrung lehrt, flutet der Strom der Käufer nach jenen Geschäften, die in der Öffentlichkeit am meisten bekannt sind. Durch dauernde, wirkungsvolle Reklame im „Volksfreund“ erreicht der Kaufmann, daß seine Firma in weiten Kreisen genannt wird.

Bin ab 1. Januar 1928 zu allen Krankenkassen zugelassen
Dr. Sulzberger
Arzt und Geburtshelfer
Bruchsal **Viktoriastr. 5**
Fernsprecher 270. 1708

Dankfagung.

Vom Grabe unserer lieben Dahingegangenen zurückgeführt, sagen wir allen Verwandten und Bekannten, die sie in ihrer langen und schweren Krankheitszeit mit Besuchen und Liebesworten erheitert haben, unsern herzlichsten Dank. Besonderen Dank der Schwester Christine für ihre liebevolle Pflege, sowie dem Herrn Gellichen für seine Besuche und trostreichen Worte am Grabe. Aber auch denen sei herzlich gedankt, die sie mit Blumen und Kranzpenden bedacht haben und allen denen, die sie zur letzten Ruhestätte begleitet haben.
Ludwig-Kue, den 30. Dezember 1927.
In tiefer Trauer:
Ludwig Almer und Kinder.

Berkehrsverein Karlsruhe

Unsere **Öffentliche Auskunftsstelle II mit Reisebüro** befindet sich ab 2. Januar 1928 im Hause **Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr.** (frühere Musikalienhandlung Fr. Doert) Gleichzeitig übernimmt die Auskunftsstelle die bisher vom Reisebüro Wehle betreuten **Seepassagen** der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Red Star-Line, der White Star-Line und der Canadian-Pacific-Railway-Gesellschaft u. d. d. Wir behalten weiter: Verkauf von Landes-theaterkarten, Beschaffung von Eisenbahn-fahrkarten (M.B.R.-Fahrkarten), Schlaf-wagenplätze, Flugtickets u. a. m.

Letzte Neuerscheinung des Jahres
WILHELM BOCK
Im Dienste der Freiheit
Freud und Leid aus sechs Jahrzehnen. Kampf und Aufstieg.
72 Seiten stark, kartoniert 0.90 M
Zu beziehen durch:
Volksbuchhandlung
Karlsruhe Waldstrasse 28

Sprechmaschinen-Reparatur

Spezial-Werkstätte Marienstraße 67 9247
PRIMA GÄNSEFEDERN
Ich empfehle:
Daunige Gänsefedern zum Selbststreifen M. 1.50-3.00
Kleine Kupffedern, füllfertig M. 4.50-6.00
Weiche Halbdaunen, wunderbar füllend M. 5.50-6.00
Elite 3/4-Daunen M. 6.50-7.00
Gerissene Federn, gutfüllend, M. 3.50, 4.00, 4.50, 5.00
Schneeweisse, daunige M. 6.50-7.00
Wunderbare Daunen M. 9.00-11.-
Vor Kauf verlangen Sie Gratismuster unter Angabe ob ge- oder ungerissen. Versand per Nachnahme. Nichtgefallendes nehme auf meine Kosten zurück.
Ernst Weinberg, Neu-Trebbin F 67
Erste Oderbrucher Bettfedern-Dampfwäscherei und Reinigungsanstalt.

Spanischer Garten

Der neueste Schlager!
Wieder frisch eingetroffen 1 Waggon **Orangen und Mandarinen** direkt aus Valencia in Spanien Extra große, schönfarbige Früchte vollsaftig und süß.
Verkaufe solange Vorrat:
Mandarinen 1 Pfd. 35 Pfg., 3 Pfd. 1.-
Orangen 1 Pfd. 25 Pfg., 4 Pfd. 0.95 per Stück von 5 Pfg. an
Spezialhaus für Südfrüchte aller Art sowie Spanische und Südweine - Direkter Import
Spanischer Garten, Inh. Juan Font
Hauptgeschäft: **Kaiserstr. 227**
Filiale: **Kaiserstr. 40** zwischen Adler- und Kronenstrasse

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Unsere **Öffentliche Auskunftsstelle II mit Reisebüro** befindet sich ab 2. Januar 1928 im Hause **Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr.** (frühere Musikalienhandlung Fr. Doert) Gleichzeitig übernimmt die Auskunftsstelle die bisher vom Reisebüro Wehle betreuten **Seepassagen** der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Red Star-Line, der White Star-Line und der Canadian-Pacific-Railway-Gesellschaft u. d. d. Wir behalten weiter: Verkauf von Landes-theaterkarten, Beschaffung von Eisenbahn-fahrkarten (M.B.R.-Fahrkarten), Schlaf-wagenplätze, Flugtickets u. a. m.

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Unsere **Öffentliche Auskunftsstelle II mit Reisebüro** befindet sich ab 2. Januar 1928 im Hause **Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr.** (frühere Musikalienhandlung Fr. Doert) Gleichzeitig übernimmt die Auskunftsstelle die bisher vom Reisebüro Wehle betreuten **Seepassagen** der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Red Star-Line, der White Star-Line und der Canadian-Pacific-Railway-Gesellschaft u. d. d. Wir behalten weiter: Verkauf von Landes-theaterkarten, Beschaffung von Eisenbahn-fahrkarten (M.B.R.-Fahrkarten), Schlaf-wagenplätze, Flugtickets u. a. m.

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Unsere **Öffentliche Auskunftsstelle II mit Reisebüro** befindet sich ab 2. Januar 1928 im Hause **Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr.** (frühere Musikalienhandlung Fr. Doert) Gleichzeitig übernimmt die Auskunftsstelle die bisher vom Reisebüro Wehle betreuten **Seepassagen** der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Red Star-Line, der White Star-Line und der Canadian-Pacific-Railway-Gesellschaft u. d. d. Wir behalten weiter: Verkauf von Landes-theaterkarten, Beschaffung von Eisenbahn-fahrkarten (M.B.R.-Fahrkarten), Schlaf-wagenplätze, Flugtickets u. a. m.

Städt. Sparkasse Karlsruhe

Unsere **Öffentliche Auskunftsstelle II mit Reisebüro** befindet sich ab 2. Januar 1928 im Hause **Kaiserstr. 159, Eingang Ritterstr.** (frühere Musikalienhandlung Fr. Doert) Gleichzeitig übernimmt die Auskunftsstelle die bisher vom Reisebüro Wehle betreuten **Seepassagen** der Hamburg-Südamerikanischen Dampfschiffahrtsgesellschaft, der Red Star-Line, der White Star-Line und der Canadian-Pacific-Railway-Gesellschaft u. d. d. Wir behalten weiter: Verkauf von Landes-theaterkarten, Beschaffung von Eisenbahn-fahrkarten (M.B.R.-Fahrkarten), Schlaf-wagenplätze, Flugtickets u. a. m.

Staatslotterie

Die Ziehung der vierten Klasse der 10. 256. Preuß. Süddeutschen Klassenlotterie findet am **10. und 11. Januar 1928** statt
Bernhard Goldfarb
Badischer Lotto-Einnehmer
Kaiserstraße 181